

# Konzeption



## Kath. Kindergarten St. Christophorus

Alte Reutstraße 54

90765 Fürth

Tel.: 0911/979730

Fax: 0911/9797319

**Leitung:** Dennis Düring

E-Mail: [kita.fuerth.chr@erzbistum-bamberg.de](mailto:kita.fuerth.chr@erzbistum-bamberg.de)

Internet: [www.kita-st-christophorus-fuerth.de](http://www.kita-st-christophorus-fuerth.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers .....	4
Unser Leitbild.....	5
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	7
1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung .....	7
1.1.1. Träger.....	7
1.1.2. Einrichtung .....	8
1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	27
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz .....	28
1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	29
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....	30
2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie .....	30
2.2. Unser Verständnis von Bildung .....	32
2.2.1. Bildung als sozialer Prozess .....	32
2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen .....	33
Personale Kompetenzen .....	35
Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext .....	39
Lernmethodische Kompetenz.....	45
Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen .....	47
2.2.3. Inklusion: Vielfalt als Chance .....	49
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....	51
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	52
3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	52
3.2. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied .....	54
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	56
4.1. Differenzierte Lernumgebung .....	56
4.1.1. Arbeits- und Gruppenorganisation .....	57
4.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt .....	57
4.1.3. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	64
4.2. Kinderrechte .....	66
4.2.1. Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder .....	67

4.2.2.	Interaktionsqualität mit Kindern .....	68
4.2.3.	Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog.....	69
4.3.	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	70
5.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	73
5.1.	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus .....	73
5.2.	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	75
5.2.1.	Werteorientierung und Religiosität .....	75
5.2.2.	Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte .....	76
5.2.3.	Sprache und Literacy .....	78
5.2.4.	Digitale Medien .....	79
5.2.5.	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) .....	81
5.2.6.	Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) .....	82
5.2.7.	Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	82
5.2.8.	Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität.....	84
5.2.9.	Lebenspraxis.....	86
6.	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	88
6.1.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	88
6.1.1.	Eltern als Mitgestalter.....	89
6.1.2.	Differenziertes Angebot für Eltern und Familien .....	89
6.2.	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	90
6.2.1.	Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	91
6.2.2.	Kooperation Schule.....	92
6.2.3.	Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen	93
6.3.	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	94
7.	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation .....	96
7.1.	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....	96
7.2.	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen .....	97
	Impressum.....	98

## Vorwort des Trägers

Die Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft sind grundsätzlich offen für Kinder aller Familien, die den allgemeinen Erziehungszielen, basierend auf dem christlichen Welt- und Menschenbild, zustimmen. Uns sind alle Kinder willkommen, denn ein Leben aus dem Glauben und im liebevollen Miteinander ist das Fundament aller Kultur- und Glaubenskreise. Wir achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtungen respektieren.

Kinder brauchen einen Lebensraum, der ihnen verlässliche Beziehungen, Geborgenheit und Zuwendung garantiert und der zur Entfaltung individueller und sozialer Fähigkeiten genügend Freiräume und Anregungen bietet. Die katholische Kindertageseinrichtung ist ein Teil der Pfarrgemeinde und ein Ort der Begegnung, der das Leben in der Gemeinde widerspiegelt. Im Miteinander des Lebens und Glaubens ist die katholische Tageseinrichtung für Kinder neben dem Elternhaus ein Raum, in dem sie die Liebe zum Nächsten und den Glauben erleben. Wir beziehen religiöse Bildung und Glaubenserziehung in den Alltag der Kindertageseinrichtung ein und möchten im Zusammenwirken mit den Eltern eine Grundlegung sittlicher und religiöser Wertvorstellungen entfalten. Dabei stellt die religiöse Thematik keinen eigenen Lern-bereich dar, sondern ist integraler Teil der Gesamterziehung, in deren Mittelpunkt die ganzheitliche elementare Persönlichkeitsbildung steht.

## Unser Leitbild

"Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe"

(Konfuzius, chin. Philosoph 551-479 v. Chr.)

In unserer viergruppigen Einrichtung legen wir besonderen Wert auf eine familiäre Atmosphäre. Bei uns werden alle Familien, Eltern und Kinder wertschätzend aufgenommen (auch alle anderen Familienmitglieder sind bei uns herzlich Willkommen). Als Familienstützpunkt sehen wir die gesamte Familie und sind der Auffassung, dass Eltern Experten ihrer Kinder sind.

Wir bieten jedem Kind einen sicheren und geborgenen Platz in unserer Gemeinschaft. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, seine eigene Persönlichkeit zu entfalten und somit ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Die Vermittlung der Basiskompetenzen und der kompetente Umgang mit Veränderungen (Resilienz) liegen uns besonders am Herzen. Unser Ziel ist es, jedes Kind individuell zu stärken, sodass es mit einem positiven Lebensgefühl den Alltag souverän und mit Lebensfreude meistert.

Eine große Ressource in unserer Einrichtung ist langjährig erfahrenes Personal und die Bereitschaft, sich stets weiterzubilden. Christliche Offenheit gegenüber Andersartigkeit und vorurteilsfreies Handeln prägen unsere Arbeitsatmosphäre.

In unserem ganzheitlichen Bildungsansatz legen wir besondere Schwerpunkte auf komplexe Spracherziehung. Durch ein breitgefächertes Angebot von Spielen, Reimen, Erzähltechniken und Angeboten zur Förderung von Literacy bezogenen Kompetenzen öffnen wir unseren Kindern die Tür zum schulischen Bildungssystem, das auf Schrift und Sprache aufgebaut ist.

Natur, Bewegung und Sport haben einen besonders hohen Stellenwert in unserem pädagogischen Alltag. Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Der natürliche Bewegungsdrang unserer Kinder ist ein wichtiges Mittel, Kenntnisse über sich selbst und ihre Umwelt zu erwerben.

Freispiel ist die ureigene und effektivste Lernform bei Kindern. In dieser Zeit erlernen die Kinder selbstwirksam und selbstgesteuert Fähigkeiten, die sie im ganzen Leben brauchen (Basiskompetenzen).

Im Rahmen unseres teiloffenen Konzeptes bieten wir den Kindern altersadäquate Entscheidungsspielräume und die Möglichkeit zu partizipativem Handeln.

Damit unsere Kinder in der Lage sind, verantwortungsvoll in unserer Demokratie zu leben, üben wir mit unseren Kindern täglich die Grundsätze des demokratischen Handelns, die auf gegenseitiger, gleichberechtigter und wertschätzender Partnerschaft beruhen.

2006 nahm unser Kindergarten als einer der ersten Einrichtung an dem Modellprojekt „Kath. Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zum Familienstützpunkt“ des Erzbistums Bamberg teil. Zahlreiche Angebote die inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden sind, entstanden im Rahmen des Modellprojektes und der weiteren Entwicklung zum Familienstützpunkt:

- Elternabende mit Kinderbetreuung
- Themenbezogene Elternabende
- Engagement der Lesepatinnen und anderer Freiwilliger,
- finanzielle Unterstützung von Familien, für die z.B. Kostenbeiträge bei Ausflügen eine große Belastung darstellen
- Eltern-Café
- Frauenbrunch / Frauenbücher-Abend
- Männergrillen
- Musikgarten
- Betreuung an einem Samstag im Advent

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unseren Angeboten. Es wird deutlich, wie intensiv Gruppen aus der Gemeinde St. Christophorus und der Kindergarten kooperieren, um einige der oben genannten Elemente des Familienstützpunkts gewährleisten zu können.

- Gemeinsame Kirchenbesuche zu bestimmten Themen
- Musikwerkstatt unter der Leitung von Herrn Doktor Schlaffer

runden den Kooperationsrahmen ab.

Über Angebote z.B. Ärzte, Freizeitangebote etc. informieren wir unsere Eltern gern.

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

#### 1.1.1. Träger

Träger der Einrichtung ist die Gesamtkirchengemeinde Katholisches Dekanat Fürth.

Hauptorgan der Gesamtkirchengemeinde Kath. Dekanat ist die Gesamtkirchenverwaltung. Diese setzt sich aktuell aus 28 Mitgliedern zusammen, welche Vertreter der teilnehmenden Kath. Kirchenstiftungen sind.

Die Gesamtkirchenverwaltung wählt zugleich die Vorstandschaft der Gesamtkirchengemeinde.

#### Vorstandsvorsitzender:

Pfarrer Matthias Stepper

#### Hauptamtliche Mitarbeiter in der operativen Geschäftsführung sind:

Herr Steffen Kuschminder (Geschäftsführer)

Frau Anita Langer (Verwaltung)

#### Kontakt:

#### **Gesamtkirchengemeinde Kath. Dekanat Fürth**

Friedrich-Ebert-Straße 5

90766 Fürth

Telefon: 0911/723036-14

Telefax: 0911-723036-31

E-Mail: [gkg.fuerth@erzbistum-bamberg.de](mailto:gkg.fuerth@erzbistum-bamberg.de)



## 1.1.2. Einrichtung

### Einrichtungsart, Plätze und Altersspanne der Kinder:

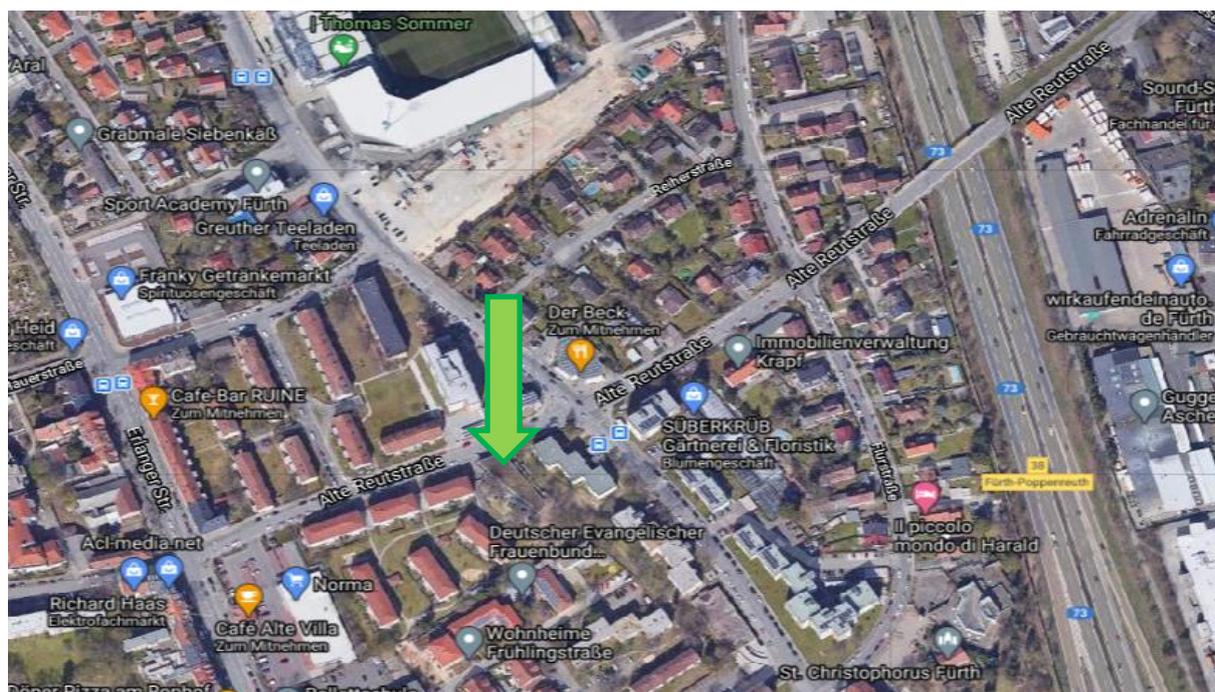
In unserem Katholische Kindergarten St. Christophorus werden bis zu 100 Kinder im Alter von 2 ¾ bis zur Einschulung betreut. In jeder Gruppe werden 25 Kinder betreut. Geschwisterkinder schreiben in unserer Einrichtung ihre eigene Geschichte, aus diesem Grund besuchen Geschwisterkinder unterschiedliche Gruppen.

Wir können bis zu fünf Kinder mit besonderem Förderbedarf aufnehmen und betreuen. Diese werden durch einen Fachdienst zusätzlich in unserer Einrichtung stundenweise begleitet.

### Lage und Einzugsbereich:

Der Kindergarten liegt zwischen unserer Kirche St. Christophorus und dem Stadion der Spvgg Fürth. Er kann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreicht werden. Die meisten Kinder kommen aus der unmittelbaren Umgebung. Hierzu gehören die Stadtteile „Ronhof“, „Poppenreuth“, „Stadeln“ und „Sack“.

Die Eltern haben eine Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Kindergärten in diesem Stadtgebiet.



Lage des Kindergartens; Bild: Google maps

### Anmelde-/ Aufnahmeverfahren, Aufnahmekriterien, Beiträge:

Bis Januar finden persönliche Anmeldegespräche für das jeweilig kommende Kindergartenjahr statt, hier können alle interessierten Eltern ihr Kind anmelden.

Die Anmeldetage richten sich an Familien und Eltern, deren Kinder mindestens zwei Jahre alt sind und bis Dezember drei Jahre alt werden.

#### **Inhalt des Anmeldegespräche:**

- schriftliche Voranmeldung des Kindes
- Vorstellung des Kindergartens, des Konzepts sowie einen Einblick in den Tages- und Jahresablauf
- Informationen über Schließzeiten, Kosten und Beiträge
- Besichtigung des Kindergartens

#### **Aufnahmekriterien:**

- Geschwisterkinder
- Kinder mit besonderem Förderbedarf
- Alter (richtet sich nach der Altersstruktur in den Gruppen, dies sorgt für eine ausgewogene Gruppenkonstellation)
- Einzugsgebiet Stadt Fürth
- Kinder von Alleinerziehenden
- Kinder, die bis 31. Dezember 3 Jahre alt werden, können aufgenommen werden.

Bei Aufnahme wird zwischen dem Träger und den Erziehungsberechtigten ein Bildungs- und Betreuungsvertrag abgeschlossen.

## Elternbeitrag:

Die Kosten für einen Kindergartenplatz sind durch den Träger, die Gesamtkirchengemeinde Fürth, geregelt und richten sich nach den Buchungszeiten. Ab einer Mindestbuchung von 3 – 4 Stunden pro Tag kann gestaffelt gebucht

4 - 5 Stunden	132,- €
5 - 6 Stunden	144,- €
6 - 7 Stunden	156,- €
7 - 8 Stunden	168,- €
8 - 9 Stunden	180,- €

werden. Die maximale Buchung orientiert sich an den Öffnungszeiten.

- Geschwisterkindermäßigung: 20,- €, wird beim ältesten Kind abgezogen
- Der monatliche Beitrag für Spiel- und Beschäftigungsmaterial beträgt 6,00 €.
- Frühstücksgeld: 10,- € pro Monat

5x Mittagessen pro Woche	50,- € pro Monat
4x Mittagessen pro Woche	40,- € pro Monat
3x Mittagessen pro Woche	30,- € pro Monat
2x Mittagessen pro Woche	20,- € pro Monat
1x Mittagessen pro Woche	10,- € pro Monat

- Beitrag für das Mittagessen:
- Der Beitrag wird 12 x im Jahr zum Anfang des Monats eingezogen (näheres regelt die Kindergartenordnung).
- Bei Bedarf werden Eltern auf eine Kostenübernahme hingewiesen:
  - Jugendamt
  - Jobcenter

### Weiter anfallende Kosten bei der Aufnahme:

- Einmalige Aufnahmegebühr 5,- €
- Einmalig Trinkbecher mit Namen und Motiv 25,- €

Die Finanzierung des Kindergartens erfolgt durch:

- Freistaat Bayern
- Stadt Fürth



### Öffnungszeiten und Ferienregelung:

#### Unsere Öffnungszeiten:

<b>Montag:</b>	<b>6.45 Uhr–16.30 Uhr</b>
<b>Dienstag:</b>	<b>6.45 Uhr–16.30 Uhr</b>
<b>Mittwoch:</b>	<b>6.45 Uhr–16.30 Uhr</b>
<b>Donnerstag:</b>	<b>6.45 Uhr–16.30 Uhr</b>
<b>Freitag:</b>	<b>6.45 Uhr–16.30 Uhr</b>

Kernzeit ist von 9.00 Uhr–12.00 Uhr. In dieser Zeit müssen sich die Kinder in der Einrichtung befinden.

Die Eltern haben die Möglichkeit, individuelle Buchungszeiten zu vereinbaren, die im Betreuungsvertrag vertraglich geregelt werden.

Von 6.45 Uhr bis 9.00 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Abholzeit ist ab 12.00 Uhr und ist abhängig von der individuellen Buchungszeit.

#### Ferienregelung:



Der Alltag im Kindergarten kann für Kinder anstrengend sein, daher haben auch sie das Recht auf Erholung in den Ferien.

Unser Kindergarten ist in der Regel zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-König, ebenso am Faschingsmontag/Dienstag und im Sommer, die letzten drei vollen Augustwochen geschlossen.

### Personal:

Unser Kindergartenteam setzt sich aus 15 sehr gut ausgebildeten, engagierten und motivierten pädagogischen Fachkräften und päd. Ergänzungskräften zusammen.

Mittags werden wir von unseren Küchenhilfen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten unterstützt.

Das pädagogische Management obliegt weitgehend der Leitung.

Wir bilden in unserer Einrichtung Erzieher aus. Somit stehen Praktika als SPS1, SPS2 und ein sozialpädagogisches Anerkennungsjahr nichts im Weg.

Des Weiteren sind Praktikanten von Mittel- und Realschulen, sowie Fachoberschulen oder sonstigen Schulen zum Praktikum bei uns immer herzlich willkommen!

### Arbeit im Team:

Einmal wöchentlich finden Gruppenleiterbesprechungen und die jeweiligen Gruppenteambesprechungen statt. Einmal im Monat findet ein Gesamtteam und alle zwei Monate ein zusätzliches pädagogisches Team statt.

Inhaltspunkte im Gesamtteam:

- Terminabsprachen
- Themenbesprechungen
- Planung der pädagogischen Arbeit
- Planung von Elternabenden/ Festen
- Klärung organisatorischer Fragen
- Trägerinformationen

- Vorstellungen der einzelnen Fortbildungen der MitarbeiterInnen
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung

Inhaltspunkte im Gruppenteam:

- Pädagogische Projektplanung
- Beobachtungsbögen (SELDAK, SISMIK, PERIK, EBD 6-72 Monate)
- Vorbereitung Entwicklungsgespräche

Zur fachlichen Weiterbildung und Fortentwicklung unserer pädagogischen Arbeit nehmen wir jährlich als ganzes Team zu aktuellen und situationsbezogenen Themen an Fortbildungen teil. Dafür suchen wir uns kompetente ReferentInnen. Auch die individuellen Stärken unserer MitarbeiterInnen werden in Fortbildungen gefördert, damit jede\*r seine eigenen Ressourcen mit Freude in die pädagogische Arbeit einfließen lässt. Wir nutzen das Fortbildungsprogramm des Diözesan-Caritas-Verband Nürnberg-Bamberg.

## Räumlichkeiten:

### ❖ 4 Gruppenräumen

In unseren vier Gruppenräumen befinden sich jeweils eine zweite Spielebene, eine Bauecke, eine Lesecke, ein Mal- und Basteltisch sowie Tische für Gesellschaftsspiele, Puzzles und Lernspiele.

In jeder Gruppe gibt es einen Essbereich mit einer funktionsfähigen Küche. Durch die großen Fenster können die Kinder in einer hellen Atmosphäre spielen und lernen.



### ❖ Mehrzweckraum



Im Nebenraum der Dschungeltiergruppe befindet sich unser Multifunktionsraum. In einem Schrank befinden sich verschiedene Rhythmusinstrumente, die den Kindern, auf Anfrage, frei zugänglich sind. Da der Raum ansonsten frei von Möbeln ist, wird er auch als Bewegungs- und Rückzugsraum genutzt. Kinder spielen mit

mitgebrachten Bällen, Spielsachen oder bauen sich mit Decken, Matten und Stühlen aus dem Gruppenraum Kuschelhöhlen und spielen Rollenspiele.

### ❖ Erlebnisraum

Im Nebenraum der Pinguine befindet sich der sogenannte „Erlebnisraum“. In offenen Regalen angeordnet finden Kinder hier vielfältige Materialien, „Stationen“ genannt, zum selbständigen Arbeiten. Hier können Kinder vielfältige sinnliche Erfahrungen sammeln und selbstbestimmt auswählen, welches Lernangebot sie nutzen wollen.



### ❖ Forscherraum



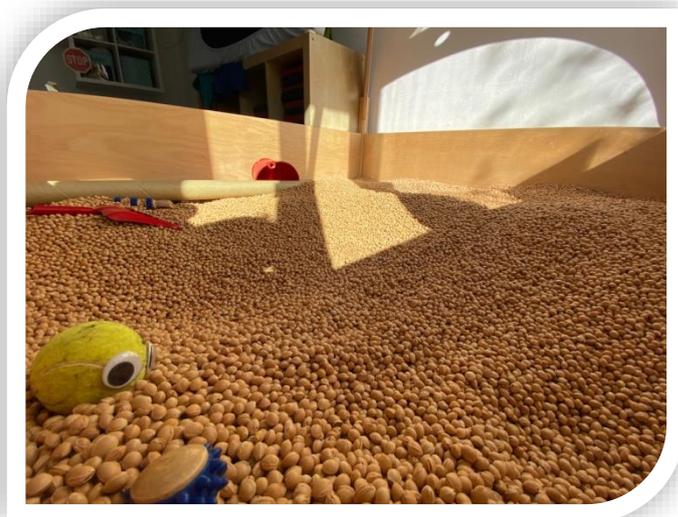
Im Nebenraum der Regenbogengruppe befindet sich unser Forscherzimmer. Naturwissenschaft im Kindergarten ist in allen Bundesländern im Elementarbereich fest verankert. Daher möchten wir uns gemeinsam mit unseren Kindern auf eine spannende Reise in die Welt der Naturwissenschaften begeben.

Kinder haben viele Ideen und es ergeben sich für sie zahlreiche Fragen.

Warum wird ein Apfel braun? Macht Regenwasser dick? u.v.m.. „Unsere Forscher“ stellt das Forschen und Experimentieren in einen ganzheitlichen und kindgemäßen Rahmen und verbindet naturwissenschaftliche Bildung mit interessanten Experimenten. Die Kinder lernen physikalische und chemische Phänomene kennen, fern von jeder Theorielastigkeit. Durch dieses Projekt werden u.a. wichtige Lernbereiche der Kinder angesprochen, wie z.B. emotionale Entwicklung, soziales

Lernen, Entwicklung kognitiver Fähigkeiten, Sprache, Natur- und Lebenswelt, Naturwissenschaftliches Grundverständnis, sowie Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Erleben. „Unsere Forscher“ ist eine Gruppe die für alle Kindergartenkinder offen ist. Sie treffen sich wöchentlich um Neues zu entdecken.

### ❖ Entspannungszimmer



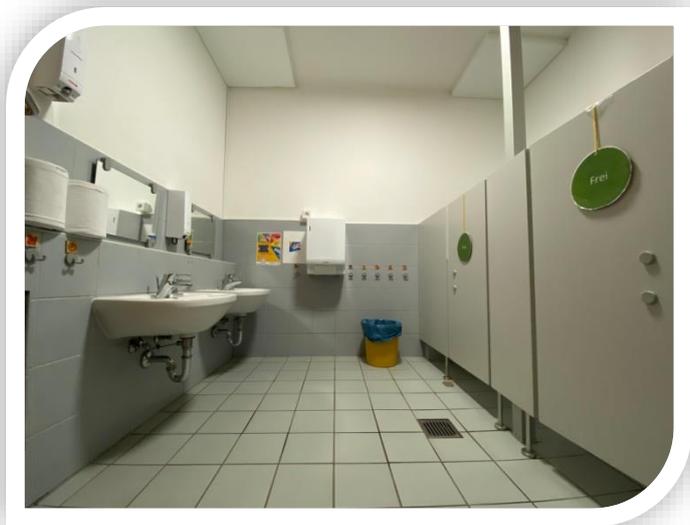
Unser Entspannungszimmer ist an die Eisbärgruppe angebunden und wird als Ruhe- und Rückzugsraum genutzt.

Hier befindet sich unter anderem ein Kirschkernebad zur Schulung der Motorik, Wahrnehmung und auch zum Stärken des sozialen Kontaktes.

Zudem haben wir Matratzen, Kissen und Decken womit die Kinder sich Höhlen bauen oder sich ausruhen und dabei eine CD hören können.

### ❖ 4 Waschräume

Angegliedert an die Gruppenräume sind jeweils ein Waschaum mit zwei Kindertoiletten und zwei Waschbecken. Zusätzlich befinden sich in unserer Gästetoilette eine Dusche sowie ein Wickeltisch. Im 1.OG befindet sich unser Wickeltisch mit den dazugehörigen Utensilien und eine Toilette



## ❖ Atelier



In unserm Atelier haben Kinder die Möglichkeit ihre Kreativität und Fantasie auszuleben und ihre Ideen zu verwirklichen. Der Raum hat hohen Aufforderungscharakter. Das vielfältige Material ist so angeordnet, dass die Kinder animiert werden, dieses kennenzulernen und kreativ

umzusetzen. Auch eine Werkbank steht den Kindern für erste Erfahrungen mit Holzarbeiten zur Verfügung. Ebenso haben die kleinen Künstler die Möglichkeit mit Unterstützung des pädagogischen Personals verschiedene Techniken, wie Pappmache herzustellen, und damit zu gestalten, arbeiten mit Ton, Farbenlehre und zu falten. Sie können ebenso über das Leben und Wirken berühmter Künstler wie Hundertwasser, Paul Klee und Pablo Picasso etwas erfahren und sich selbst in diesen verschiedenen Kunststilen ausprobieren.

## ❖ Halle

In unserer Halle befindet sich für jedes Kind ein Garderobenplatz mit Ablagefach. Ebenso ein Windfang mit unserem Hin- und Mitregal. Informationswände, unser Elterncafe, Treppenaufgang in das 1. OG sowie der Zugang



zum Garten befinden sich ebenfalls in unserer Halle.

Zusätzlich befinden sich hier verschiedene Spielmöglichkeiten, wie z.B. ein Kicker, Tische, Legowand und unsere Bücherei.

### ❖ Bücherei

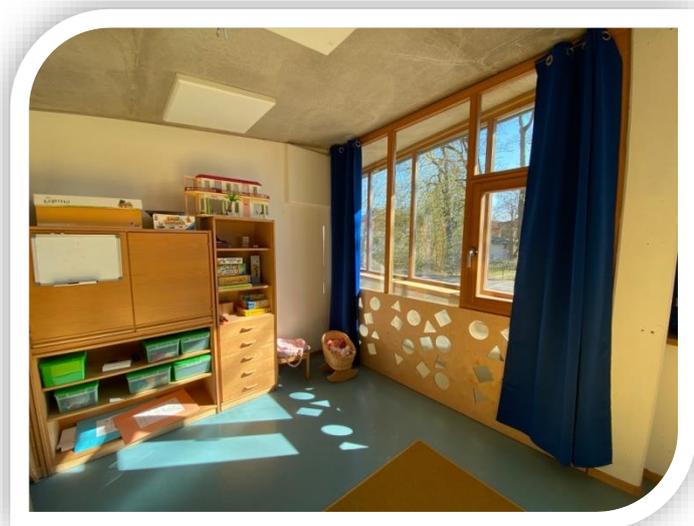


Unsere Bücherei ist Teil unserer Halle und ist für alle Kinder einsehbar. Ein Sofa, verschiedene Sitzmöglichkeiten und ein Aquarium laden zu gemütlichen Stunden ein. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich Bücher auszuleihen und diese mit nach Hause zu nehmen. Hierfür hat jedes Kind seine eigene

Büchereitasche.

### ❖ Gemütliches Zimmer

Das gemütliche Zimmer ist ein Spielzimmer für Kleingruppen. Dort finden Förderstunden für unsere Einzelintegration und die sprachliche Bildung für Kinder mit Migrationshintergrund statt. Im vorderen Bereich des Zimmers ist unsere Elterngesprächsecke. Mittwochvormittag findet im gemütlichen Zimmer unsere



Musikwerkstatt statt. Zusätzlich wird dieser wird dieser Raum für unsere Projektgruppen: Sozialkompetenztraining, Grüffeloprojekt und Pip und Posy verwendet.

Externe Fachdienste nutzen diesen Raum nach Absprache.

### ❖ Schlafräum



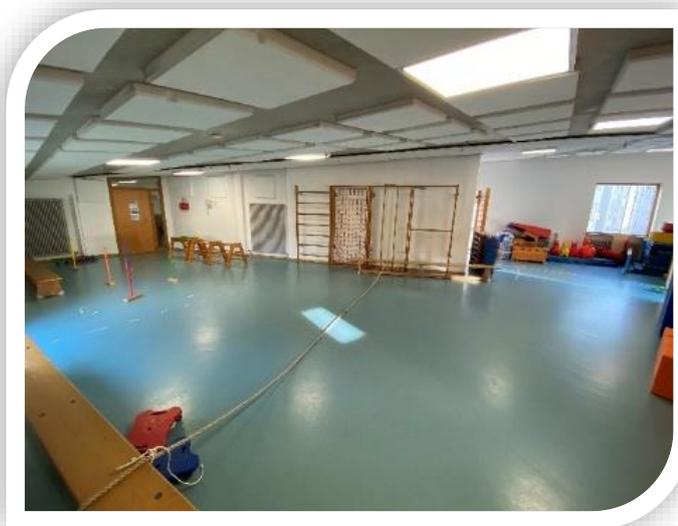
In einem schön gestalteten Raum mit Sternen, einem dunklen Vorhang und ruhiger Atmosphäre befindet sich unser Schlafräum. Hier findet der Mittagsschlaf statt. Jedes Kind hat seine eigene Matratze, ein eigenes Kissen und eine Decke, die vom Kindergarten zur Verfügung gestellt wird. Kinder

haben die Möglichkeit von 12:45 Uhr bis 13:45 Uhr zu schlafen und sich auszuruhen. Um 13:45 Uhr werden alle schlafenden Kinder geweckt und in die Gruppen begleitet. Die Kissen, Decken und Bezüge werden in regelmäßigen Abständen von dem Personal gewaschen.

Es ist Eltern und Kindern freigestellt, ob sie Mittagsruhe halten oder lieber im Gruppenraum bleiben möchten. Garten, Halle und Spielemporen werden während der Schlafenszeit nicht genutzt. So kommen alle Kinder zur Ruhe

### ❖ **Bewegungsraum**

Mit ca. 150m<sup>2</sup> zählt unser Bewegungsraum zu den größten Räumen unserer Einrichtung. Sprossenwände, Matten, Fahrzeuge, Bausteine so wie diverses Sport- und Bewegungsmaterial befinden sich in diesem Raum. 1x wöchentlich turnt jede Gruppe. Zusätzlich wird am Nachmittag und bei schlechtem Wetter genutzt.

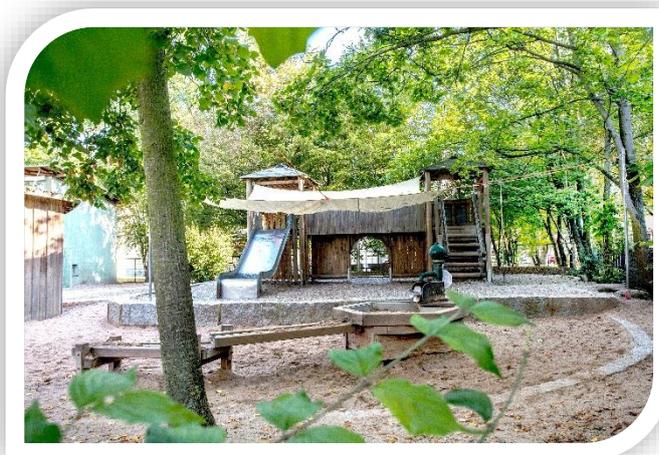


### ❖ **Weitere Räumlichkeiten**

Im Kindergarten befindet sich ein Büro, welches überwiegend von der Leitung und der stellv. Leitung genutzt wird. Unsere Küche dient der Essensvor- und Nachbereitung, es wird jedoch nicht selbst gekocht. Unser Personalzimmer dient als Pausenraum und Besprechungszimmer. In diesem befindet sich Fachliteratur und Internetanschlüsse. Eine Personaltoilette befindet sich gegenüber des Personalzimmers.

## ❖ Garten

Der Garten umfasst das halbe Kindergartengebäude. Hier gibt es eine Fahrzeugstrecke, ein Klettergerüst, eine Ritterburg, eine Kletterwand, ein Insektenhotel, verschiedene Spielhäuser und einen Sandkasten mit Wasserpumpe. In



Hochbeeten werden Obst und Gemüse eingepflanzt. Unser Garten ist eine grüne Oase mit vielen Büschen und Bäumen, die als Rückzugsort und natürlicher Kletterbreich dienen. Auf dem großen Bolzplatz kann jeder Bewegungsdrang ausgelebt werden.

## ❖ Wald und Waldwoche

Besonders im Wald finden Kinder mehr Anregungen und Herausforderungen, als an jedem anderen Ort. Sie erfahren mit allen Sinnen die Veränderungen der Natur, den Wandel der Farben, die verschiedenen Geräusche im Lauf der Jahreszeiten. Die Natur bietet nicht nur Impulse für die Sinne, sondern fördert auch Fantasie und Kreativität. Die Kinder lernen über Stock und Stein zu springen, sich selbst zu vertrauen, eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen und mutig neue Hindernisse als Herausforderung anzunehmen. Jegliches Material wird als Spielmaterial betrachtet. Ein sinnvoller und rücksichtvoller



Umgang mit den Pflanzen und Tieren wird gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, damit diese das Erlebnis ganzheitlich erleben und erfahren können.

Bei uns im Kindergarten geht jede Gruppe einmal im Monat in den Wald, einmal im Jahr findet eine Waldwoche statt. Ein Waldtag bezieht sich auf einen Vormittag. Die Waldwoche bedeutet, dass die Kinder vier Tage bis 14.00 Uhr im Wald verweilen, am fünften Tag bis 12.00 Uhr. In unserem Kindergarten gilt der Grundsatz, wer nicht mit in den Wald kann, kann auch die Einrichtung an diesem Tag nicht besuchen.

Im Wald gelten für unsere Kinder klare und verständliche Regeln. Diese werden mit ihnen erarbeitet und besprochen.

#### ❖ **Exkursionen und Ausflüge**

Neben unseren Waldtagen und Waldwochen absolvieren unsere Gruppen verschiedenste Exkursionen. Unsere Vorschulkinder erleben im Vergleich zu den jüngeren mehr Ausflüge, da diese auch Ausflüge außerhalb des Gruppengeschehens haben. So besuchen diese z.B. die Kunstgalerie in regelmäßigen Abständen, die Sparkasse oder die Schule, um einen leichteren Übergang zu erleben.

Gruppenausflüge sind themenspezifisch und orientieren sich an den Projekten und Angeboten, welche gerade in der Gruppe aktuell sind. So wurde z.B. das Planetarium besucht als es um das Weltall ging und der Flughafen Nürnberg als es um das Thema Flugzeug ging.

Ausflüge, welche mit Kosten verbunden sind, versuchen wir so kostengünstig wie möglich anzubieten. Eltern, welche sich Ausflüge nicht leisten können, können diese über Bildungs- und Teilhabegutscheine bezahlen bzw. erhalten eine Vergünstigung durch Spenden.

Ausflüge und Kirchenbesuche der Gruppe sind für alle Kinder verpflichtend. Möchten Eltern nicht, dass ihre Kinder an diesen Ausflügen bzw. Kirchenbesuchen teilnehmen, müssen die Kinder an diesem Tag zu Hause betreut werden. Mit dieser

Regelung möchten wir, dass das Kind nicht aus der Gruppe ausgeschlossen wird bzw. ihnen die Möglichkeit genommen wird an einer Gruppenaktion teilzunehmen.

## Verpflegungsangebot:

Wir legen beim Essen Wert auf Selbständigkeit, jedes Kind kann entscheiden, was und wie viel es essen möchte, solange es eine alters gerechte Menge ist.

### *Frühstück*

Gesundheit ist Voraussetzung für das Wohlbefinden, sowie für die Lern- und Bildungsfähigkeit von Kindern. Die Aufenthaltsdauer unserer Kinder kann bis zu max. 9,75 Stunden täglich sein. Dies ist ein langer Tag, an dem die Kinder bei uns in der Einrichtung viel Kraft brauchen. Daher nimmt die Ernährung eine wichtige Stellung in unserem Alltag ein.

Damit die Auswahl an ausgewogener und bedarfsgerechter Verpflegung schon beim Frühstück gewährleistet ist, bieten wir den Kindern abwechselnd folgendes an:

- *Frisches Obst und Gemüse*
- *Milchprodukte, Eier*
- *Brot*
- *Haferflocken, Cornflakes und Müsli*
- *Brot Beläge wie Butter, Quark, Marmelade, Käse und Wurst und vegane Aufstriche.*



Essen soll vor allem Spaß machen. Wer kennt das nicht: gemütlich beisammensitzen und gemeinsam mit Lust und Laune eine Mahlzeit einnehmen. In diesen Momenten erfahren unsere Kinder sozialen Halt und spüren, dass sie Teil unserer Gemeinschaft sind. Und was noch viel wichtiger ist: Kinder lieben das Essen mit anderen Kindern. Sie erproben Selbständigkeit und Eigenverantwortung, indem sie ihren Mittagsplatz mit Teller, Becher und Besteck decken. Sobald alle fertig sind, wird gemeinsam gebetet. Die Kinder erlernen Tischsitten und -rituale wie Teilen und Abwarten. Wir unterstützen die Kinder beim Essen im Umgang mit dem Besteck und achten auf die

individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Der in allen Kulturen so oder ähnlich bekannte Sinnspruch „Liebe geht durch den Magen“ markiert den engen Zusammenhang von Nahrung und Beziehung. Hier wird geredet, gelacht, sich wohl gefühlt und viel Neues entdeckt. Beim gemeinsamen Essen sollen die Kinder aktiv sein und dazulernen können: sie bestreichen sich selbst die Brote, nehmen sich ihre Portion und räumen nachher das benutzte Geschirr weg. Das Gewöhnen an unbekannte Lebensmittel und der Genuss beim Essen – all dies lernt sich so ganz spielerisch wie von selbst.

Unsere Lebensmittel bekommen wir einmal wöchentlich von Edeka Scharrer geliefert.



www.ideenmetzger.de  
 Hirschenstraße 15 | Ludwig-Thoma-Straße 4  
 90762 Fürth | 90765 Fürth  
 Tel.: 0911 / 77 14 57 | Tel.: 0911 / 790 790 5  
 Fax: 0911 / 977 288 0

Frische Wurst erhalten wir von der Metzgerei Sellerer-Schuster einmal pro Woche.

Des Weiteren bekommen wir frisches Obst und Gemüse über das Schulfruchtprogramm vom **REWE** wöchentlich geliefert.

### Mittagessen

#### Käpt'n Karotte

Röthensteig 7, 90408 Nürnberg

**Telefon:** 0911 93793633

**Website:** <http://kaeptn-karotte.de/>



Unser Mittagessen bekommen wir vom Catering Käpt´n Karotte fünfmal die Woche frisch gekocht geliefert. Dieser zeichnet sich als Bio-Cateringbetrieb aus und verspricht:

- Bio-Komponenten-Essen mit besten Zutaten (Region u. Saison)
- ausgewogen, kindgerecht u. gesund
- abwechslungsreich, schweinefleischfrei u. lecker
- tagesfrisch und handgemacht zubereitet von qualifizierten Köchen (u.a. mit Allergiekompetenz; EU zertifizierter Öko-Betrieb)
- Zuverlässige und pünktliche Lieferung

- mehrfache Wahlmöglichkeiten, flexibles Bestellwesen
- laufendes Qualitätsmanagement, 30 Jahre Erfahrung im Kids Catering
- Unterstützung beim Warmhalten vor Ort und bei der Ausgabe, sowie Sommerfesten, Ausflügen, Ferienprogramm

### *Nachmittagssnack*

Hier bieten wir den Kindern kleine Snacks, Obst, Gemüse oder Joghurt an.

## 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet ist zum größten Teil Poppenreuth und Ronhof. Diese sind abwechslungsreiche Stadtteile, in dem sozialer Wohnungsbau und Eigenheimbau zu finden sind. Zentral gelegene Supermärkte, Bäcker und kleinere Geschäfte bieten angemessene Einkaufsmöglichkeiten. Die öffentlichen Verkehrsmittel ermöglichen eine weitreichende Vernetzung. Mehrere Kindergärten sowie die Grundschulen Pestalozzi und Seeacker bieten ein ausreichendes Betreuungs- und Bildungsangebot für Familien mit Kindern. Eine gute Vernetzung zu sozial-christlich engagierten Mitarbeitern bietet die große katholische Pfarrei St. Christophorus in der Flurstraße.

### 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die gesetzlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit lauten wie folgt:

<b>SGB VIII</b>	<p><b>§ 22 Grundsätze der Förderung</b></p> <p>(2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,</li> <li>2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,</li> <li>3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.</li> </ol> <p>(3) Der Förderungsauftrag umfasst <i>Erziehung, Bildung und Betreuung</i> des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.</p>
<b>BayKiBiG</b>	<p><b>Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen</b></p> <p>(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.</p>

## 1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Um unsere Bildungs- und Erziehungsaufträge erfüllen zu können, orientieren wir uns an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. Wir arbeiten stärkenfokussiert und orientieren uns an den im BEP dargestellten Bildungsbedürfnissen von Kindern, die sie bis zu ihrer Einschulung für eine optimale Entwicklung brauchen. So können wir im pädagogischen Alltag die vom BayKiBiG und der zugehörigen AVBayKiBiG vorgegebenen Erziehungsziele bestmöglich erreichen.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

#### Unser Menschenbild:

Wir erkennen jeden Menschen als gottgewollt, wertvoll, einzigartig, begabt und wichtig an. Von diesem Blick auf den Menschen wird auch unser Blick auf Kinder, Eltern und Familie geprägt.

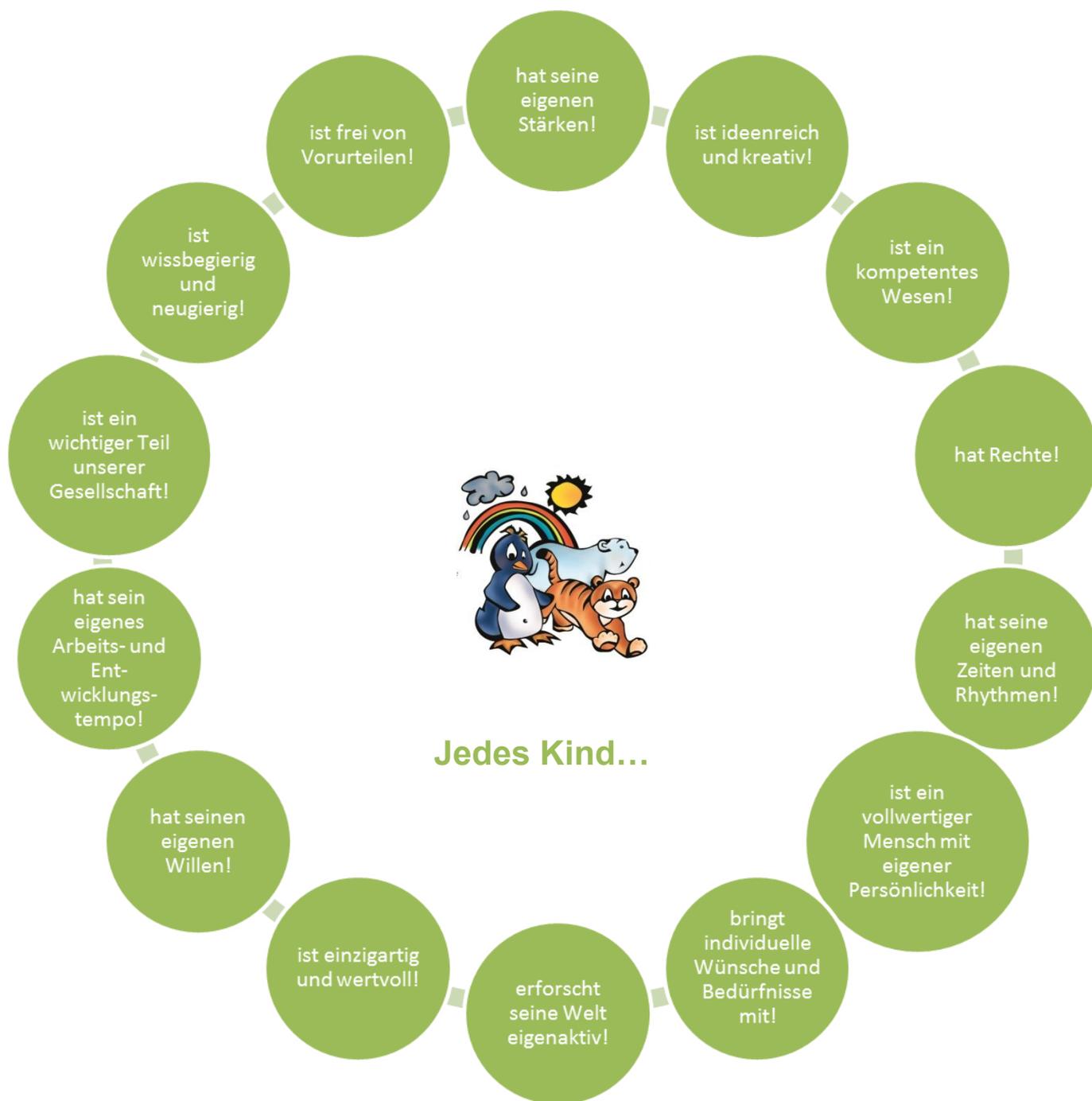
#### Unser Bild vom Kind:

- Jedes Kind ist auf ein liebevolles und wertschätzendes Miteinander angewiesen
- Jedes Kind ist wissbegierig, kreativ und kompetent
- Jedes Kind ist Akteur seiner Bildung und Entwicklung
- Jedes Kind ist von Geburt an unvoreingenommen und gut.
- Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes, es ist wichtig und einzigartig

#### Unser Bild von Eltern und Familie:

Kein Kind kommt allein – es bringt seine ganze Familie mit. Wir heißen die ganze Familie willkommen und sehen jede in ihrer einzigartigen Art und Weise als wertvoll an. Die Eltern sind die wichtigsten Experten für ihr eigenes Kind, denn sie kennen die bisherige Entwicklung, seine Stärken, Interessen und Bedürfnisse am besten.

Daher legen wir großen Wert auf eine partnerschaftliche, unterstützende, vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern.



## 2.2. Unser Verständnis von Bildung

Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der gleich nach der Geburt beginnt. Ein Kind eignet sich durch Erleben der Umwelt und Kontakt mit anderen Menschen die Welt an. Es entdeckt eigenen Stärken, entwickelt Neugierde und seine Wege, sich Dinge zu erklären.

Bildung verstehen wir vor allem als Selbst-Bildung; das heißt, die Kinder sind selbst aktiv, sie nehmen die Welt und ihre Zusammenhänge wahr. Sie erforschen mit Neugierde und eignen sich Bildung an.

Wir sehen Bildung ganzheitlich – Bildung ist Wissen und Wissen bildet.

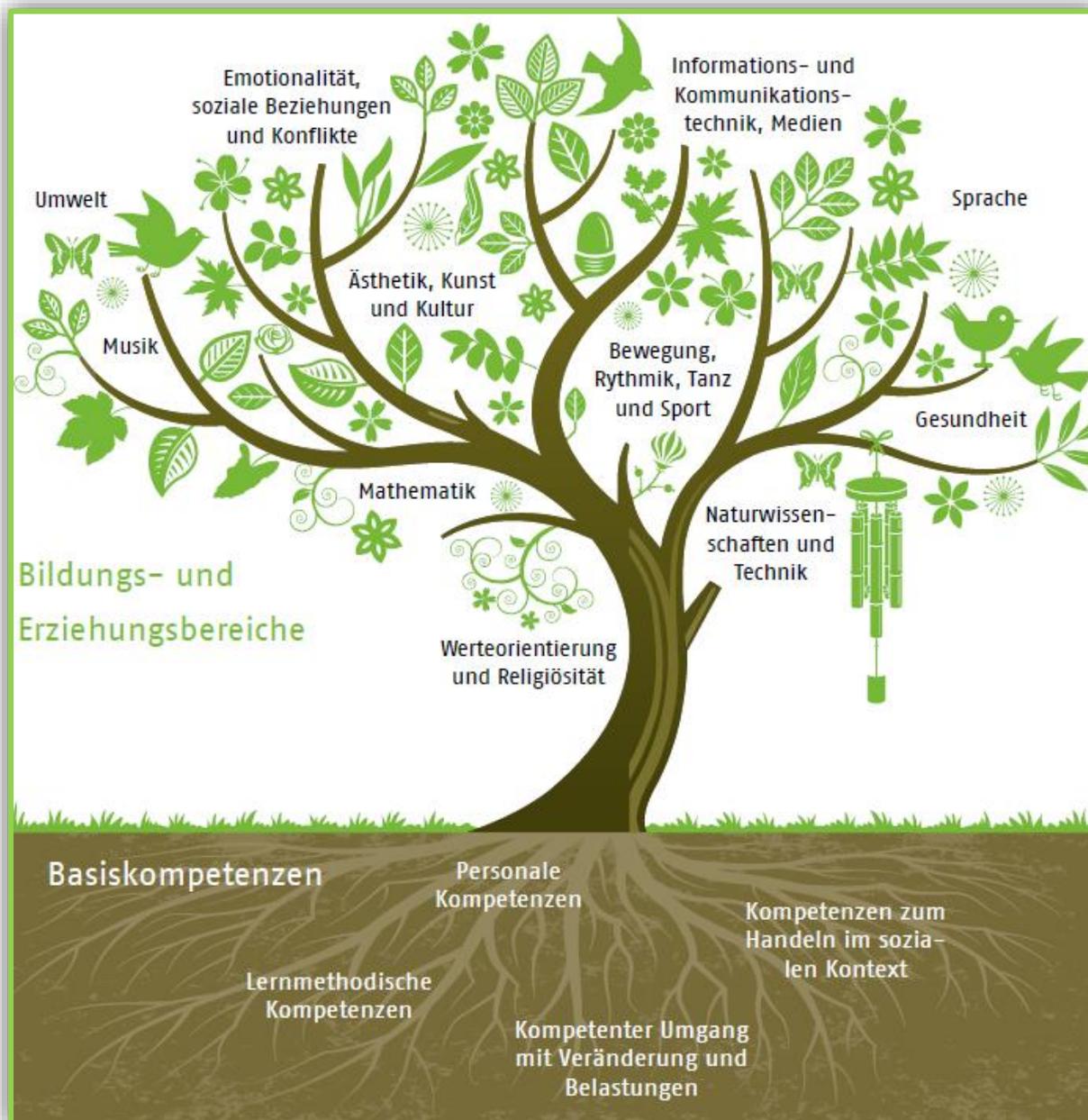
### 2.2.1. Bildung als sozialer Prozess

Bildung verstehen wir als individuellen, sozialen, lebenslangen Prozess. Lernen findet immer im sozialen Bezug mit anderen statt. Wir wollen jedes einzelne Kind in seiner Individualität stärken und auf dem Weg seiner Entwicklung begleiten. Bei uns sind sie als aktive Mitgestalter ihrer Bildung und Entwicklung im Ko-Konstruktions-Prozess und behandeln Themen, die sie interessieren. Kinder entwickeln ihre Kompetenzen nicht isoliert, sondern stets im Austausch der aktuellen Situationen und im sozialen Miteinander. Unser Ziel ist es, dass Kinder bewusst lernen und ein Verständnis für Lernprozesse entwickeln. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen werden Ideen ausgetauscht, vertieft, und andere Sichtweisen kennengelernt. Sie setzen sich mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, um so Probleme zu lösen oder Phänomene zu erklären (Ko- Konstruktion).

### 2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen

Würde man die Entwicklung eines Kindes mit der eines Baumes vergleichen, dann wären bei beiden die tragenden Wurzeln das Wichtigste! Diese wachsen schon in jüngsten Jahren. Ein Kind, das in eine liebevolle Familie geboren wird, hat bereits gesunde Wurzeln, denn in den ersten Lebensjahren wird es von seiner Familie behütet; hierdurch entsteht das Urvertrauen. Durch dieses Vertrauen erhält der „Baum“ Halt und Stütze, er erhält Nahrung. Ein gut verwurzelter Baum trägt gesunde Blätter, Äste und Früchte. Die „Wurzeln“ stellen gut entwickelte Basiskompetenzen dar – sie versetzen ein Kind in die Lage, in verschiedenen Situationen seines Lebens selbständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

Im Kindergarten stärken wir diese Wurzeln durch unsere pädagogische Arbeit und festigen somit die sogenannten Basiskompetenzen. Diese sind die Grundlage für die Auseinandersetzung des Kindes mit Menschen und seiner Umwelt. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die es dem Kind ermöglichen, sich mit anderen Kindern und Erwachsenen und den Gegebenheiten in seiner Umwelt zu befassen. Die Stärkung der Basiskompetenzen ist unser zentrales Bildungsziel, um die Kinder zu starken Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen.



„Wachsen bedeutet nicht, möglichst schnell groß zu werden, wachsen bedeutet, behutsam und allmählich die eigene und uns angemessene Größe zu entwickeln.“

Jochen Mariss

# Personale Kompetenzen

## Selbstwahrnehmung

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Selbstwertgefühl
- Positives Selbstkonzept

Unter Selbstwertgefühl versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Durch einen bedingungslosen, wertschätzenden, respektvollen und freundlichen Umgang mit unseren Kindern stärken wir das **positive** Selbstkonzept. Wir bestärken die Kinder **positiv**, hören aktiv zu und sprechen mit ihnen über ihre Anliegen. Ein Kind mit einem **positiven** Selbstkonzept vertraut seinen Fähigkeiten und kann zuversichtlich und selbstbewusst mit Herausforderungen und neuen Erfahrungen umgehen. Das Kind entwickelt ein Selbstbild, „wer bin ich?“ und „was bin ich wert?“. Dabei stehen Kognition und Emotionen im Austausch mit der Umwelt. Wir stellen immer wieder neue, angemessene Entwicklungsaufgaben an die Kinder, damit sie lernen, diese zu meistern. So sind sie gestärkt, auch Krisensituationen z.B. in der Familie oder an Übergänge, wie zwischen Kindergarten und Grundschule, gut zu bewältigen.

Ein gutes Selbstkonzept besteht aus:

- Vertrauen: „Ich habe Vertrauen in mich und meine Umwelt!“
- Selbstbewusstsein: „Ich weiß, was ich will!“
- Optimismus: „Ich schaffe es!“
- Durchsetzungsfähigkeit: „Ich kann mich bei Schwierigkeiten selbst durchsetzen!“
- Geselligkeit: „Ich fühle mich in meiner Gemeinschaft angenommen!“
- Bedingungslose Liebe: „Ich werde geliebt, so wie ich bin!“
- Lob und Anerkennung: „Ich kann etwas gut!“

- Eigenes Verhalten reflektieren: „Ich mache Fehler und das ist okay. Ich bin toll, so wie ich bin!“

## Motivationale Kompetenzen

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation
- Neugierde und individuelle Interessen

Unser Ziel ist es, bei den Kindern das eigenständige Handeln zu fördern. Durch gezielte Angebote, die individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt sind, können eigenständige Lernprozesse angeregt werden. Das Kind wird durch Lernerfolge bzw. positive Erlebnisse motiviert, sich neue Herausforderungen zu suchen. Hierbei werden die Kinder von uns in ihrem Tun bestärkt. Weiterhin werden ihnen immer neue Aufgaben, die ihren Leistungen entsprechen, oder sogar etwas darüber liegen, gestellt. Dadurch wird der Entwicklungsprozess weiter angeregt und unterstützt.

Im Alltag der Einrichtung erhalten Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun möchten. Kinder wollen nicht nur fremdgesteuert durch Vorgaben der Eltern oder Fachpersonal handeln, sondern sie möchten selbstbestimmt sein. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben. Die Selbstwahrnehmung der Kinder wird hierdurch besonders gestärkt und kommt zum Tragen. Beispielsweise gibt es in unserem Kindergarten „Kinderkonferenzen“. Sie lernen hier ihr Handeln an ihren Werten auszurichten und sich so zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht.

Ein selbstwirksames Kind ist zuversichtlich und voller Selbstvertrauen. Es ist der Überzeugung, dass es alles schaffen wird, auch wenn es schwierig ist. Wir stärken die Kinder, indem wir ihnen die Angst vor Neuem und Schwierigem nehmen. Die Kinder werden von uns unterstützt, dadurch, dass wir ihre Handlungsabläufe kommentieren und mit ihnen Problemlösungen erarbeiten. Den Kindern wird ein

abwechslungsreiches Programm im Kindergartenalltag geboten und ihre Interessen jederzeit mit einbezogen. So wird das Selbstwertgefühl gesteigert und das Kind wird neuen Aufgaben selbstsicher entgegentreten.

## Kognitive Kompetenzen

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie und Kreativität

Kinder nehmen ihre Welt mit allen Sinnen wahr, um ihre kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln. Dazu gehören Kreativität, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis, Handlungsplanung, Problemlösung und Abstraktionsfähigkeit. Die Gesamtheit der kognitiven Kompetenzen trägt dazu bei, dass Kinder sich nicht nur geistig, sondern auch körperlich gesund entwickeln können. Wir ermutigen und unterstützen die Kinder und ihre Lernfreude mit entsprechende Angeboten, die wir zur Verfügung stellen. Dies geschieht zum Beispiel im Morgenkreis. Mit Reimen, selbst erfundenen Geschichten oder Liedern wird das Gedächtnis durch die Wiederholung, sowie die Kreativität beim Erfinden geübt. Auch Farben, Zahlen und Formen erlernen wir spielerisch im Alltag. Des Weiteren regen wir die Kinder durch Denkaufgaben an, wie z.B. beim Forschen ihre Vermutungen zu äußern, sie zu analysieren und daraus Lösungsstrategien zu entwickeln.

## Physische Kompetenzen

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Grob- und Feinmotorik
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung
- Übernahme von Verantwortung für die Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Ein wichtiger Aspekt des menschlichen Lebens ist die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden.

Für die Entwicklung von Grob- und Feinmotorik bietet der Kindergartenalltag reichlich Gelegenheit zum Üben. Vom eigenständigen An- und Ausziehen, hin zum Malen am Maltisch oder sich im Bewegungsraum oder Garten zu bewegen, können die Kinder ihre motorischen Kompetenzen vertiefen. Für Kinder ist es zudem wichtig zu lernen, sich nach Anstrengungen auch wieder entspannen zu können.

Kinder lernen bei uns, grundlegende Gesundheitsthemen selbstständig auszuführen. Wir bringen ihnen Wissen zu verschiedenen Lebensmitteln und deren gesundheitlichen Wert bei. So können sie eine positive Einstellung zu ausgewogener Ernährung entwickeln.

## Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

### Soziale Kompetenzen

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement

Besonders wichtig für den Erwerb von sozialer Kompetenz ist der offene, individuelle und wertschätzende Umgang der pädagogischen Fachkräfte, die jedes Kind in seinem sozialen Handeln unterstützen. Wir sprechen mit den Kindern über ihr Verhalten und fördern Gemeinschaftsarbeiten und -erlebnisse. Konflikte werden gemeinsam bewältigt. Das bedeutet, Kinder werden dabei unterstützt, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszusprechen und ihre Sicht der Situation einzubringen. Sie müssen dennoch lernen, dass andere Menschen auch andere Bedürfnisse haben, als sie selbst. Dabei ist es wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen und Empathie zu entwickeln. Dadurch fühlen sich die Kinder wertgeschätzt und als ein Teil unserer Gemeinschaft. Es werden Beziehungen, sowohl zu dem pädagogischen Personal als auch zu anderen Kindern, aufgebaut, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet werden. Das eigene „Ich“ kann sich im Alltag der Kinder entfalten.

Wir legen Wert auf Kommunikationsfähigkeit. Diese leben wir täglich vor, z.B. im Morgenkreis, bei Kinderkonferenz, Forscherprojekten, Bilderbuchbetrachtungen, im tägl. Miteinander usw.

Hier lernen die Kinder:

- Begriffe richtig zu benennen
- Sätze zu bilden

- Gestik und Mimik zu verwenden
- andere Kinder und Erwachsene ausreden zu lassen
- zuhören und nachfragen.

Bei gemeinsamen Aktivitäten lernen Kinder zusammenzuarbeiten, sich abzusprechen, Ideen weiter zu entwickeln und sich so gegenseitig zu unterstützen. Diese Entwicklung wird beim Tun und Erleben in unserer Einrichtung durch verschiedene Angebote unterstützt. Insbesondere durch:

- gemeinsames Spielen
- Projektplanung
- Gemeinschaftsarbeiten
- Gespräche bei Frühstück und Mittagessen
- verschiedene Feiern (Geburtstagsfeier, Weihnachtsfeier, Faschingsfeier etc.)
- Planung von Ausflügen.

Gezielt wollen wir die Kinder in ihrer sozialen Entwicklung bestärken und unterstützen, indem wir:

- für sie Vorbild sind,
- ihre Beziehungen zu anderen Kindern fördern,
- sie in ihrem Spiel begleiten,
- sie anregen, in Kleingruppen zusammenzuarbeiten,
- mit ihnen gemeinsam Regeln aushandeln (Kinderkonferenz),
- Grenzen setzen,
- sie bei Konflikten begleiten und in Streitsituationen unterstützen (Sozialkompetenztraining, Grüffeloprojekt).

## Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Werthaltungen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität

Jeder Mensch hat das grundlegende Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Diese erlebt er in einer welt- und wertoffenen Gemeinschaft. In der sozialen Entwicklung der Kinder werden dadurch Normen und Werte übernommen. Diese sind für das spätere Leben von großer Bedeutung. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gemeinschaft gemeinsame, geteilte Werte, denn diese verleihen dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.

Ein Kind ist jederzeit offen für Neues und begegnet allem unvoreingenommen. Ihm ist es gleich, welches Geschlecht ein anderes Kind hat oder welcher Nationalität es angehört. In unserem Kindergarten sind Kinder vieler verschiedener Nationalitäten. Kenntnisse über ihre Kultur und Sprache erleben wir interessiert im Alltag. Kindern Werte zu vermitteln, funktioniert in erster Linie durch Vorbildverhalten. Wir als pädagogische Fachkräfte leben den Kindern einen wichtigen Grundbaustein von christlichen, traditionellen und weiteren sozialen Werten vor. Kinder können für sich selbst wichtige Verhaltensweisen wahrnehmen und verinnerlichen. Sie lernen, in einer Gemeinschaft zusammenzuhalten, aufeinander aufzupassen und sich gegebenenfalls füreinander einzusetzen.

WERTE die uns WICHTIG sind:

# WERTSCHÄTZUNG

HUMOR

AKZEPTANZ

NÄCHSTENLIEBE

SELBSTBESTIMMUNG

FRIEDE

ZUSAMMENHALT

LIEBE



OFFENHEIT

GLEICHWERTIGKEIT

ZUVERLÄSSIGKEIT

# RESPEKT

FREUNDLICHKEIT

VERTRAUEN

GERECHTIGKEIT

## Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Natur und Umwelt

Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind, und dass sie ihr Verhalten gegenüber anderen kontrollieren können. Sich für kleinere, schwächere, ungerecht Behandelte und Benachteiligte einzusetzen, ist die Fähigkeit zur Verantwortung für die Menschen um sich. Bei uns nehmen z.B. beim Spaziergang die älteren Kinder ein jüngeres Kind an die Hand.

Auch bei uns begegnet den Kindern die Umweltverschmutzung. Wir sensibilisieren die Kinder für Müllvermeidung (Plastikmüll) und üben mit ihnen die korrekte Mülltrennung. In unseren Projektwochen thematisieren wir jedes Jahr ein anderes Thema. Beispielsweise wurde schon auf Mikroplastik eingegangen und wie jeder etwas zum Schutz der Umwelt und aller Lebewesen beitragen kann. In unseren Waldtagen/wochen machen wir uns mit der Natur vertraut. Hier entwickeln Kinder ein gutes Gefühl für die Natur, für den Wald, für Bäume, Tiere und Pflanzen und daraufhin eine tiefere Verbundenheit. Ein Gefühl von „was uns wichtig ist“, empfinden wir als schützenswert und übernehmen Verantwortung dafür.

## Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Diese Kompetenz setzt sich aus folgenden Überbegriffen zusammen:

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

Kindertageseinrichtungen stehen in der Verantwortung, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten.

Unsere Kinder erhalten bei vielen Themen ein Mitspracherecht. So werden Entscheidungen, wie zum Beispiel welches Spielmaterial gewünscht wird, oder wohin der Ausflug gehen soll, per Mehrheitsentscheid getroffen. Kinderkonferenzen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich an Prozessen und Projekten zu beteiligen. Sie lernen dabei, entsprechend ihrem Entwicklungsstand Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zu äußern. Gemeinsam werden Strategien entwickelt, Regeln verabredet und nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht. Wichtig ist hierbei, dass Gewalt und Machtausübung nie Möglichkeiten sind, seinen Willen zu bekommen, sondern Gespräche, um gemeinsame Kompromisse zu finden. Kinder lernen, sich an Gesprächsregeln zu halten, wie Zuhören und Ausreden lassen. Sie erfahren etwas über ihren Wert, dass ihre Ideen gehört werden und sie selbstwirksam sein können, sowie über ihre Möglichkeiten, die Gemeinschaft mitzugestalten und mitentscheiden zu dürfen. Dadurch, dass sie ihre eigene Meinung und ihren Standpunkt vertreten, genauso wie die Meinung des Andern zu akzeptieren, erleben sie, dass ihnen als Person Autonomie und Selbstverantwortung zugetraut wird.

## Lernmethodische Kompetenz

### Lernen, wie man lernt

Die lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.

Durch die natürliche Neugierde entdecken Kinder spielend die Welt. Sie haben große Freude an Herausforderungen, fragen unermüdlich und beschäftigen sich voller Hingabe mit den Dingen, die sie entdecken. Sie sind lustig, originell und kreativ. Kinder wollen mit Feuereifer die Welt begreifen. Für das Lernen als solches begeistern sie sich aber oft weniger, vor allem dann, wenn andere es von ihnen erwarten. Wenn Kinder spielend lernen, ist es Aufgabe des pädagogischen Personals, zu beobachten, mit welchen Themen sich die Kinder gerade auseinandersetzen. Dann kann kindliches Lernen durch ein Gespräch mit dem Kind reflektiert werden. Wir regen die Kommunikation an, indem wir eine fragende Haltung gegenüber den Lernprozessen des Kindes annehmen. Fragen wie „was vermutest du?“, „wie bist du darauf gekommen?“, „wie hast du das herausgefunden?“, „was denkst du, was passiert?“ sind Fragen, mit denen das Kind seine Erkenntnisse, seine Lernwege und Vermutungen auf der Meta- Kognitionsebene anregt. Kinder gewöhnen sich selbständiges Fragen und Denken an und übernehmen damit selbst Verantwortung für ihre Lernprozesse. Sie erleben sich als erfolgreiche, manchmal sehr kreative Forscher. Kinder werden zu Experten und vermitteln ihr neues Wissen an die anderen Kinder weiter.

Im pädagogischen Alltag heißt das:

- Wiederholung und Aufgreifen bekannter Zusammenhänge
- Strukturierung: dadurch werden Kindern Zusammenhänge deutlich gemacht.
- Sozial-kooperatives Lernen: Kinder erklären sich gegenseitig Zusammenhänge. Dies meint auch der Begriff der Ko-Konstruktion,

- Bewegung: Kinder holen sich selbst Informationen von anderen, „recherchieren“ draußen und „vor Ort“.
- Sie sprechen über Erfahrungen und Erkenntnisse und halten diese Erkenntnisse im Portfolio fest.

## Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen

### Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Die Fähigkeit Resilienz zu zeigen, wird ein Leben lang gelernt und ist vor allem in der Entwicklung von Kindern wichtig. Um Widerstandsfähigkeit in schwierigen Situationen zeigen zu können, müssen Kinder Ressourcen und Schutzfaktoren haben. Ein wichtiger Aspekt der Resilienz liegt darin, dass Kinder in ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten Vertrauen haben. Kinder erlangen die Fähigkeit zur Resilienz, wenn sie Herausforderungen selbständig meistern, Niederlagen überwinden und daraus gestärkt hervorgehen. Je mehr Herausforderungen die Kinder meistern, umso mehr stabilisiert sich ihre Persönlichkeit. Sie lernen mit steter Veränderung und Belastung in ihrem Leben kompetent umzugehen und diese als Herausforderung, nicht als Belastung, zu begreifen.

Resiliente Kinder zeichnen sich aus durch:

- Ein positives Selbstbild, Selbstvertrauen, hohes Selbstwertgefühl
- Hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung, Lernerfahrungen
- Positive Lebenseinstellung
- Sicheres Bindungsgefühl zu Bezugspersonen

Um die kindliche Resilienz im Alltag gezielt fördern zu können, ist es zunächst einmal wichtig, dass unser pädagogisches Personal sich seiner Rolle als Vorbild bewusst ist. Es wird darauf geachtet, dass das eigene Handeln, sowie die Verbalisierung des Handelns, stets positiv sind. Resilienz-bildung passiert nicht während bestimmter angebotener Aktivitäten. Resilienz entsteht in einem Prozess, der den ganzen Tag passiert. Um diesen Prozess positiv zu beeinflussen, haben wir bei uns eine anregende Umgebung geschaffen, die viel Raum und Material zur kreativen Entfaltung mit anderen Kindern bietet.

Im pädagogischen Alltag heißt das:

- positives Selbstwertgefühl vermitteln (das Kind nicht aufgrund seiner Leistungen oder Schwächen zu bewerten)
- Verantwortung für kleine Aufgaben übergeben (nur realistische Aufgaben geben, die dem Kind auch zuzutrauen sind)
- aktives Zuhören (unterstützt den Aufbau der emotionalen Selbstregulation, da Kinder in sich hineinhorchen und so ihre Gefühle kennenlernen)
- das Kind auf seine Rolle als Verursacher hinweisen (die eigenen Handlungen haben Auswirkungen auf Mitmenschen und Umwelt)
- Lob an der Handlung äußern (bei Misserfolgen sollte das Kind ermutigt werden, weiter zu machen)
- Kritik an der Handlung äußern (die Persönlichkeit des Kindes darf nicht kritisiert werden, sondern nur das Verhalten)
- Stärken aufzeigen (Kindern ihre eigenen Stärken bewusst machen ermutigt sie in ihren weiteren Handlungen)
- Eigenaktivität fördern (Zeit für sich selbst geben, da durch „Langeweile“ Selbstständigkeit entsteht und Kinder so ihre eigenen Interessen kennenlernen)
- Konfliktfähigkeit fördern (Kinder dazu ermutigen, Streitigkeiten auszutragen, statt zu verdrängen unterstützt ein positives Bindungsverhalten)

### 2.2.3. Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet für uns:

...dass es nicht darum geht, wie sich ein Kind an das System anpasst, sondern wie wir unser System so an die Kinder anpassen, dass es keine Barrieren gibt und die selbständige Teilhabe ermöglicht wird. Jeder Mensch, jedes Kind ist unterschiedlich und einzigartig. Egal, welche Eigenschaften uns voneinander unterscheiden, wir heißen diese Unterschiede willkommen und sehen sie als Lernchancen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Vielfalt ist der Normalfall und wird bei uns wertschätzend gelebt.

Die folgenden Schaubilder machen deutlich, wie es aussieht, wenn ...

... Menschen ausgeschlossen werden (Exklusion):



... sich Gruppen bilden, die sich unterscheiden; eine homogene Gruppe „hat das Sagen“ (Segregation):



... Menschen zwar Teil einer Gemeinschaft sind, aber nicht gleichwertiges Mitspracherecht haben (Integration):



... alle gleichwertig an einer Gemeinschaft teilhaben! (Inklusion):



*„Was gar nicht erst getrennt wird, muss später nicht mühsam integriert werden“*

(Alt-Bundespräsident Richard Weizsäcker)

Im pädagogischen Alltag heißt das:

- Wir gestehen allen Kindern die gleichen Rechte zu und ermöglichen ihnen die gleichen Chancen.
- Wir sehen die Kinder mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und gehen so auf sie ein, wie sie sind und es brauchen.

- Wir achten darauf, Kinder zusammen zu bringen und voneinander lernen zu lassen. Da jedes Kind verschiedene Stärken hat, lernen alle immer voneinander.
- Wir lernen in Alters- und Interessensgruppen heterogen gemischt, um Lernprozesse zu begünstigen. Alle Kinder fühlen sich selbstverständlich in die Gruppe aufgenommen und ihr zugehörig.
- Als katholische Kindertageseinrichtung haben wir ein klares, christliches Menschenbild: alle Menschen sind Gottes Geschöpfe, wertvoll und liebenswert.
- Wir nehmen Kinder an, egal, welche Sprachen sie sprechen, mit welcher Religion sie erzogen werden oder wo sie ihre kulturellen Wurzeln haben.

### 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere zentrale Rolle als pädagogisches Personal ist es, eine feste Bezugsperson für unsere Kinder, sowie auch für die Eltern, zu sein. Um den Kindern Sicherheit zu geben, haben wir vier Stammgruppen mit festem Personal. Diese öffnen nach dem Morgenkreis, denn, damit jedes Kind seinen Bedürfnissen nachkommen kann, arbeiten wir teiloffen und gruppenübergreifend im Tagesablauf. Die Kinder haben somit die Möglichkeit selbst zu entscheiden, in welchem Zimmer, mit welchem Spielpartner sie spielen, oder an welchen Aktivitäten sie teilnehmen möchten.

Durch eine offene und wertschätzende Haltung unseres pädagogischen Personals entsteht eine gute Interaktion mit den Kindern. So werden Alltagssituationen zu Lernsituationen. Wir schaffen gezielt Gelegenheiten, altersentsprechende und persönlich erlebbare Bildungsanlässe zu entdecken oder selbst neue zu kreieren. Erfahrungsbezogenes Lernen und Entdecken wird den Kindern ermöglicht. Wir sehen die Kinder als eigene Persönlichkeiten mit individuellen Kompetenzen. Wir als pädagogische Fachkräfte verstehen uns dabei selbst als prozessbegleitende und mitlernende.

### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

#### **3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

Wenn das Kind in unsere Einrichtung kommt erlebt es oftmals den ersten Übergang – vom Elternhaus in den Kindergarten. Andere Kinder kommen aus den umliegenden Krippen zu uns, die nun ihren zweiten Übergang im Leben gehen. Es ist für Eltern, aber auch für die Kinder ein bedeutender Schritt und löst viele Fragen und Unsicherheiten aus. Um diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen, ist eine intensive Zusammenarbeit im Ko-Konstruktions-Prozess zwischen Eltern, Kindern und unserem pädagogischen Personal wichtig. Durch eine erfolgreiche Bewältigung erwirbt das Kind weitere Kompetenzen im Umgang mit neuen Situationen, die ihm ermöglichen, weitere Übergänge im Leben positiv zu bewältigen.

Ein erstes Kennenlernen der Eltern findet schon im März, bei einem ersten Elternabend statt. Ein erster Schnuppernachmittag im Frühjahr sorgt für ein erstes Kennenlernen der „anderen“ neuen Kindern und des Gartens. Bei zwei weiteren Schnuppervormittagen in der zukünftigen Stammgruppe erleben unsere neuen Kinder und Eltern die Kollegen und die Gruppe. Hier werden die Eingewöhnungstermine mit den Eltern vereinbart viele Fragen beantwortet. Bei einem zweiten Elternabend im Juli werden letzte Informationen und Fragen bearbeitet.

Die Eingewöhnung startet mit dem Kindergartenjahr Anfang September. In der ersten Woche sollten sich die Eltern Zeit nehmen, um einen sanften Start für das Kind zu ermöglichen. Die Eltern bleiben für ca. zwei Stunden passiv mit in der Gruppe ihres Kindes. Die meisten Kita-Kinder brauchen im Schnitt 2–3 Wochen, bis sie stabil eingewöhnt sind. Jedes Kind kommt aber mit seiner eigenen Persönlichkeit und hat sein eigenes Tempo, deshalb entscheiden wir in der Eingewöhnungsphase in Absprache mit den Eltern individuell wie wir verfahren.

## Unsere goldenen Regeln der Eingewöhnung für die Eltern

Sie unterstützen Ihr Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung, indem Sie Folgendes beachten:

### **1. Woche: (2-3 Stunden)**

- Kommen Sie pünktlich zu den vereinbarten Zeiten
- Suchen Sie sich ein gemütliches Eckchen im Gruppenraum und verhalten Sie sich grundsätzlich passiv
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen
- Wenn Sie den Raum verlassen möchten, sagen Sie Ihrem Kind Bescheid (ab dem zweiten Tag)
- Beschäftigen Sie sich nicht mit anderen Dingen (Handy) und Kindern
- Wenn die ausgemachte Zeit vorbei ist, verabschieden Sie sich bitte von uns

### **2. Woche: (3 – 4 Stunden)**

- Wenn möglich, kann Ihr Kind nun für kurze Zeit alleine bei uns bleiben
- Übergeben Sie Ihr Kind der Erzieherin (vertrauen Sie uns!)
- Selbst wenn es Ihnen schwerfällt, halten Sie den Abschied kurz, auch wenn Ihr Kind weinen sollte (ein kleines Ritual kann dabei hilfreich sein)
- Gehen Sie niemals heimlich, verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind

### **3. Woche (individuell nach Absprache)**

Die Eingewöhnungszeit ist bei jedem Kind anders und muss gegebenenfalls individuell angepasst werden.

Sprechen Sie mit uns darüber!

**SIE SIND DER SICHERE HAFEN FÜR IHR KIND**

### 3.2. Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Unser gemeinsamer Bildungsauftrag ist in den „Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit“ verankert.

Die Kinder für die Schule aufnahmefähig zu machen und die Schule aufnahmefähig für unsere Kinder zu machen – dies ist ein aufeinander bezogener, gemeinsamer Prozess mit unserem pädagogischen Personal, den Lehrkräften und den Eltern. Unsere Aufgabe bezieht sich auf die Stärkung von Basiskompetenzen und auf die Entwicklung schulnaher Kompetenzen, auf denen weiter aufgebaut wird (z.B. Sprachentwicklung, Begegnung mit der Schriftkultur). Unser Ziel ist es, dass jedes Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit in allen Bildungs- und Entwicklungsstufen ausreichend Erfahrungen gesammelt hat. Dadurch entsteht ein gestärktes Selbstbewusstsein, durch das sich eine positive und neugierige Vorfreude auf die Schule entwickelt.

Unser Ansprechpartner für Vorschulkinder ist die Pestalozzischule. Hier findet am Anfang des Schuljahres eine Konferenz statt, in der die Zusammenarbeit für das kommende Jahr besprochen wird. Eine von der Schule zugewiesene Partnerlehrkraft organisiert vor der Schuleinschreibung eine Schulhausführung. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit zu einer Probeschulstunde in die Schule zu kommen. Jährlich kommen LESE-PATEN aus der Grundschule, um unseren Kindern vorzulesen. Diese ersten Erfahrungen mit der Grundschule helfen den Kindern beim Übergang, um Unsicherheiten oder Ängste zu überwinden.

Des Weiteren gibt es zweimal wöchentlich den Vorkurs Deutsch mit einer Förder-Lehrerin. Dieser findet wechselnd in der Schule und im Kindergarten statt. Der regelmäßige Austausch hier hilft uns, die Vorschulkinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf noch besser auf die Schule vorzubereiten.

#### **Abschied aus dem Kindergarten**

Im Laufe der letzten Kita-Wochen finden verschiedene besondere Aktivitäten für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger statt. Hier wird in der Musikwerkstatt ein

Abschiedslied einstudiert, eine Abschiedsfeier in der Gruppe geplant und wenn möglich, Ausflüge veranstaltet.

Ende Juli veranstalten wir eine Abschlussandacht, bei welcher wir an die gemeinsame Zeit denken und unseren Kindern einen guten und schönen Start in den nächsten Lebensabschnitt wünschen. In den Gruppen wird das geplante Abschiedsfest mit den Eltern gefeiert, um das Ende der Kindergartenzeit symbolisch einzuläuten.

Wir sprechen über die vergangene Kindergartenzeit, über die zukünftige Schule, es gibt eine Geschichte und wir singen „Abschiedslieder“. In einem Abschlussbrief für das Portfolio, wird die vergangene Entwicklung bis zum Tag des Ausscheidens beschrieben und auch mit etwas Humor zurückgeblickt. Während der Abschiedsfeier wird jedem Kind sein Portfolio-Ordner überreicht. Dazu gibt es noch ein kleines Abschiedsgeschenk.



## 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Um den Kindern vielfältige Lernmöglichkeiten zu geben, folgen wir Ansätzen und Prinzipien, die uns eine Organisation und Moderation von Bildungsprozessen ermöglichen.

Wir arbeiten im teiloffenen Konzept, das bedeutet, dass die pädagogischen Angebote teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend stattfinden. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, die Räume des gesamten Kindergartens zu nutzen. Zusätzlich arbeiten wir in heterogen gemischten Kleingruppen, die ein voneinander- Lernen ermöglichen und dem pädagogischen Personal individuelle Unterstützung einzelner Kinder möglich machen. Aufgrund unseres Fokus auf Partizipation der Kinder sind auch alle Angebote unterschiedlich, da die Kinder sie (von uns unterstützt) selbst entwickeln. Sie können immer wieder andere Kompetenzen erlernen. Um mit den Kindern die Projekte zu entwickeln, greifen wir Alltagssituationen und Interessen auf. Häufig sind genau hier Lernchancen vorhanden, die es zu ergreifen gilt. Durch diese Aspekte bieten sich viele Möglichkeiten Bildungsprozesse für die Kinder gewinnbringend zu organisieren.

### 4.1. Differenzierte Lernumgebung

Unsere Kinder können sich in den verschiedenen Spielbereichen in der Freispielzeit verschiedene Kompetenzen aneignen. Über Halle, Atelier, Bewegungsraum, anderer Gruppenraum und Garten intensivieren wir unsere teiloffene Arbeit. Anhand der Magnetwand können sich die Kinder selbständig für einen dieser Spielbereiche entscheiden. Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, teilen wir unsere Gruppenräume in kleine Spielbereiche ein. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Gruppe.

Das Spiel ist die wichtigste Grundlage des kindlichen Lernens, es ist die Erkundung des Möglichen. Im Spiel finden Kinder heraus, was möglich ist, wie genau es geht, was sie tun müssen, dabei probieren, wiederholen und erkunden sie spielerisch ihre Umwelt. Um Kindern die Möglichkeit zu geben, vielfältige Erfahrungen im Rahmen

ihrer sozialen und persönlichen Entwicklung zu sammeln, ist ein hohes Maß an Freiräumen und eigenständigen Erfahrungen unerlässlich. Kinder haben während des Freispiels bei uns die Möglichkeit, sich für das Material, die Spielart, den Spielpartner, die Zeit, den Ort und den Inhalt des Spiels frei zu entscheiden. Während des Freispiels lernt das Kind also: Egal, wo es spielt Entscheidungsfreude, entwickelt Fantasie und eigene Regeln, lernt Konflikte zu bewältigen und trotz allem die vorhandenen Regeln zu respektieren. Die Freispielzeit findet immer zu den gleichen Zeiten statt, so haben die Kinder einen festen Rhythmus und verinnerlichen feste Abläufe besser.

#### 4.1.1. Arbeits- und Gruppenorganisation

In unseren Angeboten arbeiten wir gruppenintern (z.B. Morgenkreis, Frühstück, Mittagessen, Turnen, Spiel- und Bastelangebote), sowie teiloffen in Kleingruppen, je nach Interesse an den Projektgruppen (z.B. Musikwerkstatt, Musikgarten, Haus der kleinen Forscher, Atelier ...) oder nach Lernangeboten (z.B. Vorkurs Deutsch, Sprache und Integration) geteilt.

#### 4.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt

Wie oben beschrieben hat unser Kindergarten mehrere Räume für die Kinder. Dies sind vier Gruppenräume, der Schlafraum, das gemütliche Zimmer, das Atelier, die Halle und der Bewegungsraum.

Die Gruppenräume sind gleich aufgebaut und mit verschiedenen Spielmaterialien ausgestattet. Jeder Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche eingeteilt und hat einen zusätzlichen Nebenraum:

- **Bauteppich**, die hier vorhandenen wechselnden Konstruktionsmaterialien sind Lego- oder Duplo-Steine, Magnetsteine oder ähnliches.
- **Mal- und Basteltisch** mit Kreativmaterialien wie Stiften, Wachsmalkreiden, Scheren, Kleber und verschiedenem Papier.

- **Esstisch** hier befindet sich unser bereitgestelltes Frühstück, welches sich die Kinder selbständig nehmen können.
- **Spieltisch** mit der Möglichkeit Brettspiele, Puzzle oder Steckperlen zu machen.
- **Puppen-/Verkleidungsecke** Puppen, Puppenkleidung, Polizeiuniform, Kleider, Hüte und einer Kinderküche mit Koch-Ausstattung regen zu Rollenspielen an.
- **Bücherecke** mit Bilderbüchern zu verschiedenen Themen zum Anschauen und sich Vorlesen lassen.

Je nach Interessen der Kinder, Entwicklungsstand und anderen Faktoren werden auch angemessene Tischspiele, Puzzles und sonstigen Materialien in den Schränken platziert. Die Auswahl des Spielmaterials wechselt je nach Interesse und Entwicklungsstand der Kinder.

**Erlebnisraum:** Im Nebenraum der Pinguine befindet sich der sogenannte „Erlebnisraum“. In offenen Regalen angeordnet finden Kinder hier vielfältige Materialien, „Stationen“ genannt, zum selbständigen Arbeiten. Hier können Kinder vielfältige sinnliche Erfahrungen sammeln und selbstbestimmt auswählen, welches Lernangebot sie nutzen wollen.



Einige der Stationen sind angelehnt an Maria Montessoris „Übungen des täglichen Lebens“. Auf einem Tablett stehen zum Beispiel zwei kleine Krüge, einer davon mit Sand gefüllt und ein Trichter. Spielerisch können Kinder den Sand von einem Gefäß in das andere gießen. Sie können sich hier voll und

ganz auf den Vorgang des Schüttens konzentrieren. Was für uns Erwachsene eine mühelose Selbstverständlichkeit ist, ist für Kinder eine nicht ganz so einfache komplexe Tätigkeit. Was sie hierfür brauchen, ist ein gewisses Maß an Konzentration, Auge-Hand-Koordination und die Zusammenarbeit beider Hände. Spannend ist es auch, den Sand durch den Trichter in die Kanne fließen zu lassen:

dabei kann zum Beispiel beobachtet werden, dass sich die Fließgeschwindigkeit verändert. Durch das Wiederholen des Spiels gewinnt das Kind auch Zutrauen in seine Fähigkeiten und kann sich am Getränketisch selbst Tee aus einer kleinen Kanne in ein Glas gießen.

Viele „Stationen“ sind Übungen für die Feinmotorik. Gerne spielen die Kinder mit dem „Perlenfisch“: hier kann mit einer Zuckierzange gearbeitet werden. Beim Greifen von kleinen Perlen mit der Zange werden außer der Feinmotorik die Kraftdosierung der Handmuskulatur, Auge-Hand-Koordination und Konzentration trainiert. Genauso wie die Ausdauer, denn kein Kind gibt gerne auf, bevor alle 16 Perlen auf den Saugnäpfen des „Fisches“ (ein umgedrehter Badewannenstopper) abgelegt sind! Zur Bewältigung der Aufgabe gehört auch, dass die Perlen mit der Hand (Pinzettengriff) oder wiederum der Zange in das dazugehörige Kästchen gelegt werden müssen und das Tablett zurück ins Regal gelegt wird. Dann kann das nächste Kind sich an dieser anspruchsvollen Aufgabe versuchen. Im Erlebnisraum gibt es noch mehr Tablettts mit verschiedenen Zangen und Pinzetten. Pinzettengriff und Zangengriff, die hier beim Spielen trainiert werden, sind eine gute Vorbereitung für eine richtige Stifthaltung.



Eine große Herausforderung für die Feinmotorik ist auch unser „Tigergefängnis“, hier kann eine Tigerhandpuppe „befreit“ werden, in dem Schlösser aufgesperrt werden. Das ist wirklich nicht einfach! Herauszufinden, welcher Schlüssel in welches Schloss passt und es dann noch schafft, den Schließmechanismus zu betätigen ist eine schwierige Sache!

Es gibt Aufgabentablettts mit mathematischen Anregungen zum Sortieren und Zählen. Es kann gewogen und gemessen werden, nach Größe sortiert und mit Formen sowie geometrischen Körpern gearbeitet werden. Es gibt sinnlich begreifbare Buchstaben aus unterschiedlichen Materialien, mit denen frei gespielt werden kann, gerne legen Kinder zum Beispiel ihren Namen. Bevorzugt gespielt wird von den Vorschulkindern auch die „Wortschatzkiste“: hier können Kinder an Bilder mit



zugehörigem Wort die passenden Buchstaben auf Wäscheklammern heften. Die Wörter haben die Kinder zum Teil selbst ausgesucht oder passen zum jeweiligen „Thema“. Aktuell gibt es einige

Weltallwörter (Astronaut, Planet,

Rakete...) zum Arbeiten. Außer der Erkenntnis, dass jedes Wort aus unterschiedlichen Buchstaben gebildet wird (Vorbereitung des Lesens) kann auch hier wieder die Feinmotorik spielerisch, quasi „nebenbei“ durch das Anklammern der Wäscheklammern geübt werden.

Auch „der Weltraumstaubsauger“ (hier können zur Stärkung der Mundmotorik kleine Planeten und Raketen mit einem Strohhalm angesaugt werden und auf einem Weltraumbild abgelegt werden) orientiert sich am derzeitigen Gruppenthema. An Weihnachten wird bestimmt wieder ein Weihnachtsbaum mit Sternen „geschmückt“.

Wichtig ist bei allen „Stationen“, dass sie sich weitgehend selbst erklären und Kinder dadurch unabhängig von Erwachsenen damit arbeiten können. Natürlich werden die Aufgaben anfangs erklärt. Das passiert für alle Kinder in der Kinderkonferenz oder, wenn der Raum durch eine „Fachkraft“ betreut wird. In diesem Fall gibt es auch Urkunden für das „Ich-Buch“ als zusätzlichen Anreiz. Es kommt jedoch nicht darauf an, dass jedes Kind die Aufgabe auf die gleiche Weise löst, unsere Kinder gehen durchaus kreativ und ihrem Alter entsprechend mit dem Material um. Wichtig ist es, dass alle Kinder wissen, dass zum Arbeiten mit den Stationen auch das Aufräumen gehört. Der richtige Platz für das Tablett im Regal ist deswegen immer mit einem passenden Foto gekennzeichnet.

**Forscherraum:** Im Nebenzimmer der Regenbogengruppe befindet sich unser Forscherraum. Hier finden Kinder viel Material, das sie zum Forschen und Experimentieren in naturwissenschaftlichen Bereichen anregt.

Die Kinder dürfen Fragen stellen:

- Was passiert mit Gummibärchen, wenn sie warm werden?
- Wie kann ein Flugzeug fliegen?
- Wie kann ich Eis transportieren, ohne dass es schmilzt?

Gemeinsam mit einem/einer Erzieher/in machen sich die Kinder auf die Suche nach einer Antwort.

Genau beobachten zu können ist eine wichtige Voraussetzung zur Bewertung der Versuche. Das Beschreiben von Vermutungen und Beobachtungen lässt die Kinder sprachlich gewandter werden. Kinder arbeiten konzentriert über längere Zeit eigenständig mit dem zur Verfügung gestellten Material und gewinnen dabei aus ihrem Tun wichtige Erkenntnisse, z.B. dass ein Magnet zwei verschiedene Pole hat oder welche Stoffe Strom leiten und welche nicht.

Bei manchen Experimenten ist Fingerspitzengefühl gefragt oder Versuchsaufbauten und Beobachtungen werden malerisch auf Papier dokumentiert, d.h. die Kinder verbessern auch ihre feinmotorischen Fähigkeiten. Damit nicht der Eindruck von Zauberei entsteht, werden Experimente kindgerecht, aber selbstverständlich naturwissenschaftlich korrekt erklärt.

**Entspannungszimmer:** Unser Entspannungszimmer ist an die Eisbärgruppe angebunden und wird als Ruhe- und Rückzugsraum genutzt.

Hier befindet sich unter anderem ein Kirschkernelbad zur Schulung der Motorik, Wahrnehmung und zum Stärken des sozialen Kontaktes. Zudem haben wir Matratzen, Kissen und Decken, womit die Kinder sich Höhlen bauen oder sich ausruhen und dabei eine CD hören können.

Igelbälle liegen zur Verfügung, um sich gegenseitig zu massieren und zur Ruhe zu kommen.

Aus Legesteinen werden Sterne, Halbkreise, Blumen o.ä. gebildet, es entstehen immer wieder neue Kunstwerke, welche die Fantasie anregen, die Feinmotorik fördern, den Pinzettengriff stärken und in Ruhe führen.

**Multifunktionsraum:** Im Nebenraum der Dschungeltiergruppe befindet sich unser Multifunktionsraum. In einem Schrank befinden sich Körbe mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten. Dies

sind Handtrommeln, Holzratschen in Froschoptik, Klanghölzer und Rumberasseln. Ebenso bunte Chiffontücher, die vor allem für das freie Tanzen bestimmt sind. Außerdem stehen am Boden zwei Xylophone und ein Metallophon mit den dazugehörigen Schlegeln. In



einem geschlossenen Schrank befinden sich weitere Instrumente die für gezielte, musikalische Angebote benutzt werden. Der Musikschrank soll den Kindern des gesamten Kindergartens die Möglichkeit geben, mit einer Auswahl an einfachen Instrumenten frei an das Thema Musik herangeführt zu werden und sich in melodischen und rhythmischen Bereichen der Musik auszuprobieren.

Da der Raum ansonsten frei von Möbeln ist, wird er auch als Bewegungs- und Rückzugsraum genutzt. Kinder spielen mit mitgebrachten Bällen, Spielsachen oder bauen sich mit Decken aus dem Gruppenraum Kuschelhöhlen und spielen Rollenspiele.

**Bewegungsraum:** Im Obergeschoss befindet sich unser Bewegungsraum. Kinder haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis, dessen Befriedigung für ihre Entwicklung wichtig ist. Kinder lernen durch Bewegung ihre Umwelt kennen und begreifen.



So ist die Motorik ein großer Baustein für die gesunde Entwicklung des Kindes.

Leider bleibt in der Freizeit oft nicht die Möglichkeit dem Bewegungsbedürfnis der Kinder nach zu kommen.

Daher ist es ein unverzichtbarer Teil unserer Arbeit, den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, um sich zu bewegen. Diese Angebote können die Kinder vormittags, wie nachmittag nutzen. Zudem hat jede Gruppe einmal in der Woche den Bewegungsraum zur Verfügung. Im regelmäßigen Wechsel wird dort eine angeleitete Turnereinheit oder freies Turnen an der Bewegungslandschaft angeboten.

**Bewegungslandschaft:** Die Förderung motorischer und kognitiver Fähigkeiten kann nicht früh genug beginnen! Idealerweise geschieht dies in Form abwechslungsreicher und für Kinder abenteuerlich gestalteter Bewegungslandschaften. Gerade im Kindergarten sind Bewegungslandschaften sehr gut, vor allem solche, die die Kinder an der Gestaltung und Umgestaltung teilhaben lassen. Am besten geeignet für eine Bewegungslandschaft ist natürlich ein großer Raum. Während größere Kinder gerne einen Parcours durchlaufen, halten sich kleinere Kinder eher an einzelnen Stationen auf, weshalb in unserem Kindergarten quasi mehrere »einzelne Bewegungslandschaften« aufgebaut werden. Material, das man für eine Bewegungslandschaft im Kindergarten verwenden kann, steht in der Regel ausreichend zur Verfügung. Bänke und Kisten, Schaumstoffblöcke, Matten, Balancebretter, Tücher und Decken, Reifen oder diverse Gymnastik-Kleingeräte sind vorhanden.

Auch und gerade im Kindergartenalter ist weniger wieder einmal mehr. Je kleiner die Kinder sind umso »unspektakulärer« muss der Aufbau sein. Meist reichen schon verschiedene Möglichkeiten über unebenes Gelände aus Matten und Decken zu krabbeln oder über eine Bank zu balancieren.

Unser Kindergarten bietet viele verschiedene und abwechslungsreiche Materialien, die die Kinder in ihrer jeweiligen Situation (heraus-)fordern und bereichernd beschäftigen können.

### 4.1.3. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

#### Tagesablauf

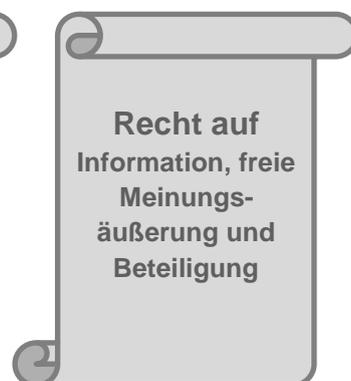
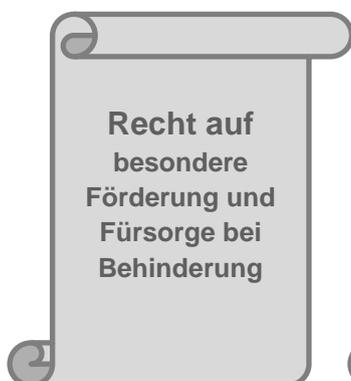
Durch einen klaren Tagesablauf mit festen Ritualen und Zeiten geben wir den Kindern eine feste Struktur und Orientierung.

<b>06.45 – 08.00</b>	Gemeinsamer Frühdienst in einer Gruppe. In dieser Zeit können die Kinder bereits frühstücken und spielen.
<b>08.00</b>	Aufteilung in die einzelnen Gruppen.
<b>08.00 – 09:00</b>	Bring- und Freispielzeit in der Gruppe
<b>09.00 – 09.30</b>	Wir beginnen mit der Morgenrunde mit einem Begrüßungsritual (Zählen der Kinder, Kalender einstellen, Besprechung des Tagesablaufs, (Guten-Morgen-)Lieder).
<b>09.30 – 11.00</b>	Alle Kinder können die Spielecken sowie die Bereiche außerhalb der Gruppe nutzen. An bestimmten Tagen gibt es verschiedene, themenbezogene Angebote, sowie den Vorkurs Deutsch. Einmal wöchentlich findet in jeder Gruppe Turnen statt. Des Weiteren gibt es Portfolioarbeit sowie Einzel- und Kleingruppenaktivitäten.
<b>11.00 – 12.00</b>	Wir gehen täglich in den Garten.
<b>12.00 – 12.30</b>	Gemeinsames Mittagessen
<b>12.30 – 14.00</b>	Mittagszeit in der Gruppe. (vorlesen, Tischspiele, Bauecke) Zeitgleich: Schlafenszeit für die Schlafens-Kinder. (Mo. – Fr.)
<b>12.00</b>	Beginn der Abholzeit
<b>14.15</b>	Nachmittagsnack, bestehend aus Obst und Snacks.
<b>14.30</b>	Beginn der Freispielzeit. Verschiedene Nachmittagsangebote, wie zum Beispiel Atelier, Turnhalle, Haus der kleinen Forscher, Musikgarten Gartenzeit
<b>16.30</b>	Kindergarten schließt

## Beispiel eines Wochenplanes

	Halle	Gruppen	Turnhalle	Garten	Atelier	Gemütliches Zimmer	Schlafraum	Forscherraum	Musikzimmer	Entspannungszimmer	Erlebnisraum	Schule
<b>Montag</b>		07:00 – 10:45 Frühstück	09:30 – 11:00 Pinguine	Offen ab 10:30 – 12:00 14:00 – 15:30	Offen von 09:45 – 11:00 14:00 – 15:00 16 Kinder	11:00 Sozialkompetenz/ Grüffelo	12:45 – 13:45 schlafen	Offen von 09:45 – 11:00 Expi 14:00 – 15:00	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	09:45 – 11:15 Vorkurs Eisbären Regenbogen
<b>Dienstag</b>	09:00 – 09:30 Kinderkonferenz 09:45 – 11:15 Vorkurs Eisbären Regenbogen	07:00 – 10:45 Frühstück 08:00 – 09:00 Vorschule Pinguine	09:30 – 11:00 Dschungeltiere 14:00 – 15:00 20 Kinder	Offen ab 10:30 – 12:00 14:00 – 15:30	Offen von 09:45 – 11:00 14:00 – 15:00 16 Kinder	11:00 Uhr: Sozialkompetenz/ Grüffelo	12:45 – 13:45 schlafen	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00 14:00 – 15:00 Musikgarten 16 Kinder	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	09:00 – 11:00 Vorkurs Pinguine Dschungeltiere
<b>Mittwoch</b>	09:30 – 11:00 Hallenbrunch	07:00 – 09:00 Frühstück 08:00 – 09:00 Vorschule Eisbären	14:00 – 15:00 20 Kinder	Offen ab 10:30 – 12:00 14:00 – 16:30	Offen von 09:45 – 11:00 14:00 – 15:00 16 Kinder	9:30 – 10:30 Uhr Musikwerkstatt	12:45 – 13:45 schlafen	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	
<b>Donnerstag</b>	11:45 – 12:15 Vorkurs Pinguine Dschungeltiere	07:00 – 10:45 Frühstück 08:00 – 09:00 Vorschule Dschungeltiere	09:30 – 11:00 Regenbogen 14:00 – 15:00 20 Kinder	Offen ab 10:30 – 12:00 14:00 – 16:30	Offen von 09:45 – 11:00 14:00 – 15:00 16 Kinder	11:00 Uhr: Sozialkompetenz/ Grüffelo	12:45 – 13:45 schlafen	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	
<b>Freitag</b>		07:00 – 10:45 Frühstück 08:00 – 09:00 Vorschule Regenbogen	09:30 – 11:00 Eisbären 14:00 – 16:30 Uhr	Offen ab 09:30 – 12:00 14:00 – 16:30 Uhr	Offen von 09:45 – 11:00 14:00 – 15:00 16 Kinder		12:45 – 13:45 schlafen	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00	Offen von 09:45 – 11:00		

## 4.2. Kinderrechte



Die Kinderrechte sind uns ein großes Anliegen. Wir wollen den Kindern auf ihrem Lebensweg mitgeben, dass sie Rechte haben und diese auch einfordern dürfen. Dafür ist uns besonders das Recht auf Mitbestimmung der Kinder wichtig, da sie, wenn sie sich einbringen und ihr Inneres ausdrücken können, ihre Rechte leichter erkennen und einfordern werden.

#### 4.2.1. Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder



Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt.

Das Recht auf Meinungsäußerung und Beteiligung bzw. Partizipation erhält in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Eine wichtige Voraussetzung für die Partizipation ist unsere offene pädagogische Einstellung, die unseren Kindern das Recht, sich an den Entscheidungen zu beteiligen, zugesteht. Kinder sollen mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen. Wir schaffen dafür die Gegebenheiten und üben mit den Kindern, mehr und mehr Entscheidungseinfluss und Verantwortung zu übernehmen. So haben die Kinder einen größeren Lerngewinn, und das nicht nur auf kognitiver Ebene, sondern auch in sozialen Kompetenzen. Sie lernen das gemeinsame Lösen von Problemen, sowie Interessenskonflikte auszuhalten. Die jeweilige Tragweite der Entscheidungen wird immer dem Entwicklungsstand der

Kinder angepasst. So erleben sie schon früh, dass ihnen zugehört wird, sie und ihre Gedanken wichtig sind und sie entwickeln den nötigen Mut sich zu äußern.

Partizipation bei uns:

- Wöchentliche Kinderkonferenz; Anliegen, Themen oder Probleme werden besprochen.
- Es finden Angebote wie „Haus der kleinen Forscher“ zu ausgewählten Themen statt.
- Essensauswahl – Kinder entscheiden sich per Mehrheitsentscheid für ein Essen, wöchentlicher Wechsel der Gruppen.
- In unserer Bücherei dürfen die Kinder sich Bücher für Zuhause aussuchen und ausleihen.
- Alle, Kinder und Erwachsene, gehen respektvoll miteinander um.
- Neue Spielmaterialien in den Gruppen wird per Abstimmung ausgesucht
- Pädagogische Fachkräfte haben bei allen Aktionen die Aufgabe der Dokumentation und Moderation.

#### 4.2.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Qualität in Kindertageseinrichtungen zeigt sich durch eine gute Beziehungsqualität – und in diesem Zusammenhang die Qualität der Interaktion zwischen uns und den Kindern, die für eine gesunde Entwicklung maßgeblich ist. Die Interaktion findet auf der emotionalen und verhaltensbezogenen Ebene statt. Dadurch entsteht Sicherheit und Wohlbefinden, aber andererseits wird auch die aktive Lernunterstützung entwicklungsanregend gefördert. Unser Ziel ist es, mit jedem Kind in Kontakt zu kommen und empathisch und wertschätzend auf die Äußerungen der Kinder zu reagieren. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, hören ihnen „aktiv zu“, sind zugewandt mit Körper und Blick und spiegeln ihre Aussagen, um herauszufinden, ob wir sie richtig verstanden haben.

Interaktion bei uns:

- Wir sehen die Kinder als gleichberechtigte Gesprächspartner an
- Wir zeigen unser Interesse an dem, was Kinder tun oder sagen

- Wir sind aufmerksam und nehmen Signale der Kinder wahr
- Wir bekunden Interesse im Gespräch durch Mimik, Gestik und Tonlage
- Wir nehmen uns zurück und lassen die Kinder erzählen, überlegen und handeln
- Wir passen uns dem Tempo und dem Sprachverständnis der Kinder an
- Wir sind verlässlich für sie da, wenn sich die Kinder an uns richten

#### 4.2.3. Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Ko-Konstruktion bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit mit anderen stattfindet. Dies kann von Kind zu Kind, von Kind zu Erwachsenen und von Erwachsenen zum Kind geschehen. Der wichtigste Teil der Ko-Konstruktion besteht im gegenseitigen Austausch. Wir als pädagogisches Personal sehen uns nicht als Wissensvermittler, sondern als wertschätzende Lernbegleiter, die unterstützende Impulse geben. Jeder erhält die Gelegenheit, seine Sicht der Dinge darzustellen und zu erläutern, dadurch erweitert sich das Verständnis- und Ausdrucksniveau und die Sichtweisen der anderen zu verstehen, zu respektieren und wertzuschätzen. Gerne nehmen wir auch das Wissen unserer Eltern mit in die Prozesse hinein, so entsteht auch hier ein Lernen voneinander im Austausch.

Ko- Konstruktion bei uns:

- Regelmäßige Aktivitäten in der Gesamt-, sowie in der Kleingruppe
- Die Kinder sind in der Lage zu erkennen, dass mehrere Lösungsansätze erfolgversprechend sein können.
- Durch den Ideenaustausch vergrößert sich ihr Wissen
- Gemeinsame Problemlösung
- Zuhören und Fragen stellen

### 4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Regelmäßige Beobachtungen gehören zu den wichtigsten Werkzeugen unserer Arbeit, um Kinder wirksam in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen.

Vor den Gruppenräumen befinden sich unsere „Info-Wände“, die alle Eltern einsehen können:

- Wochenrückblick, Dokumentation des aktuellen Tagesablaufes an der Magnetwand der jeweiligen Gruppen.
- Wir fotografieren die Kinder im Alltag und bei ihren Lernprozessen, diese Bilder werden ebenfalls an den Gruppenwänden aufgehängt.
- Plakate zu aktuellen Projekten mit Fotos und dem neu erlernten Wissen.
- Wir dokumentieren unsere regelmäßigen Projekt- Angebote.

Unsere Beobachtungsinstrumente:

#### Portfolio

Diese werden aus Dokumenten, wie z.B. Werken der Kinder, Fotos oder Beobachtungen zusammengestellt. Alle an der Portfolioarbeit beteiligten Personen (Kind, Fachkräfte und Familie) steuern Dokumente bei, welche Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes sichtbar werden lassen. Das Entwicklungsportfolio gehört dem Kind und ist ihm dauerhaft zugänglich. Das Kind entscheidet was und wie geändert wird. Ebenfalls entscheidet das Kind wer dieses ICH-Buch betrachten darf.

#### Perik

Dieser begleitet und dokumentiert den Bildungs- und Entwicklungsverlauf im Bereich positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag.

### Sismik

Beobachtungsbogen für Kinder, die nicht mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen. Sprachverhalten und Interesse an Sprache – sprachliche Kompetenz – wird genauer betrachtet. Dieser bildet die Grundlage in der Zusammenarbeit mit der Grundschule. Daraus ergibt sich der Vorkurs Deutsch – D 240.

### Seldak

Dieser dient zur Überprüfung der Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

### Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation EBD 6-72 Monate

Diese Arbeitshilfe der Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation gibt pädagogischen Fachkräften das notwendige Instrument an die Hand, den Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu erfassen. Aufgaben der Grundlage entwicklungspsychologischer Erkenntnisse wurden für Kinder zwischen 6 Monaten und 72 Monaten Beobachtungsaufgaben in folgenden Entwicklungsbereichen konzipiert:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visomotorik
- Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Mithilfe von Protokollbögen können die Beobachtungen systematisch erfasst und ausgewertet werden, so dass ein profundes Bild zum Entwicklungsstand des Kindes entsteht.

### Freie Beobachtung/ Dokumentation:

Zusätzliche Beobachtungen und Lernangebote finden in allen Lern- und Kompetenz-Bereichen statt. Diese fließen in die Entwicklungsstandsdokumentation mit ein.

Wir bieten einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch für alle Eltern an, in dem wir unsere Beobachtungen austauschen.

Zusätzlich führen wir regelmäßig Tür- und Angelgespräche mit den Eltern über aktuelle Anliegen.

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Um den Kindern abwechslungsreiche Möglichkeiten zu bieten und die Kinder spüren zu lassen, dass wir alle zusammengehören, gibt es verschiedene pädagogische Angebote. Alle Kinder lernen im Tun, im Hier und Jetzt.

#### Dies geschieht in der Freispielzeit:

Spielen ist kein Zeitvertreib – deswegen ermöglichen wir unseren Kindern, soviel Freispielzeit wie möglich. Das freie Spiel ist für die kindliche Entwicklung die wichtigste, kreativste und lernintensivste Zeit des Tages. Im Spiel gestalten die Kinder ihre Prozesse selber, sie entwickeln Phantasie und probieren immer wieder neue Dinge aus. Kinder haben bei uns die Freiheit „Bereiche im Kindergarten“ alleine und selbstbestimmt zu erkunden. Wir als pädagogisches Personal halten uns weit möglichst aus den Spiel-Situationen heraus; wir zeigen unsere Präsenz, beobachten und begleiten. Wir vertrauen unseren Kindern – und geben ihnen somit die nötige Freiheit, sich selbst zu entdecken.

#### Dies geschieht in der Projektarbeit:

Ein Projekt ist die gemeinsame, praktische und theoretische Auseinandersetzung mit den Kindern zu einem bestimmten Thema. Das Projekt findet altersentsprechend und altersgemischt statt. Es bestimmt den Tagesablauf, den Wochenrhythmus, die Raumgestaltung und übt durch die umfassende Bearbeitung eine große Faszination auf die Kinder aus. Entscheidend ist, dass ein Projekt keine festgeschriebene Struktur aufweist, sondern die Kinder aktiv und spontan die Entwicklung mitgestalten. Ein Projekt läuft prozesshaft ab, daher wird die zeitliche Dauer orientiert am Bedarf der Kinder. Es ist uns wichtig, eine intensive Auseinandersetzung zu einem Thema zu gewährleisten, um die Konzentration der Kinder auf ein Thema über längere

Zeiträume hinweg zu erhalten. Alle Kinder können sich gleichberechtigt einbringen. Sie erleben, etwas gemeinsam zu schaffen, wenn jeder als Individuum seinen Teil beisteuert. Ein Projekt entsteht, indem Kinder ihre Ideen einbringen. Wir beobachten die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder und entwickeln dann mit ihnen das nächste Projektthema. Auch aus gemeinsamen Erlebnissen und aktuellen Anlässen kann ein Projekt entstehen. Die Größe der Projektgruppe kann sehr unterschiedlich sein. Zusammen mit den Kindern wird die Umsetzung des Themas diskutiert und geplant. Im Lauf des Projekts werden u.a. Gespräche, Lieder, Reime, Bewegung, Experimente und Ausflüge angeboten.

#### Dies geschieht bei gezielten Aktivitäten:

Diese sind ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, da wir den Kindern eine freiwillige Teilnahme an gezielten Aktivitäten ermöglichen. Beispiele hierfür sind themenbezogene Angebote wie z.B. religionspädagogische Einheiten, Kochen, Tanzen, Turnen, usw. Das pädagogische Personal bereitet hier das Thema und das Material vor. Aktivitäten sind entweder gruppengebunden oder gruppenoffen gestaltet. Beispielsweise wird Turnen innerhalb der Gruppe durchgeführt, die Bewegungslandschaft aber kann von allen vier Gruppen genutzt werden. Bei den „Haus der kleinen Forscher“ können Kinder aus allen Gruppen teilnehmen.

#### Sprachliche Angebote:

Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot, das für eine feste Kindergruppe stattfindet, um die deutsche Sprache zu erlernen und verbessern. Zur Diagnostik von Sprachauffälligkeiten arbeiten wir mit dem Förderzentrum Nord zusammen. Sollte die Überprüfung der auditiven Wahrnehmung notwendig sein, empfehlen wir Spezialisten.

## 5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.2.1. Werteorientierung und Religiosität

Unser Kindergarten ist Teil der katholischen Gemeinde St. Christophorus Fürth. Das Pfarrbüro mit der Kirche befindet sich in unmittelbarer Nähe. So erleben wir eine starke Beziehung zur örtlichen Pfarrei. Einige unserer Kinder und deren Familien sind aktive Gemeindemitglieder. Gerne gestalten wir gemeinsam mit den Eltern, Kindern und unserem Pfarrer Familiengottesdienste.

Wir leben in unserem pädagogischen Alltag christliche Werte wie Nächstenliebe, Dankbarkeit und Solidarität. Christliche Rituale werden durch das gemeinsame Singen religiöser Lieder und unser tägliches Beten gelebt. Bei den monatlichen Besuchen der Kirche bzw. der Besuche durch Herrn Pfarrer Wittmann erfahren unsere Kinder verschiedenes über Gott und Jesus, sein Leben, sein Handeln an den Menschen und lernen ihn so als Freund und Helfer kennen.

Alle christlichen Feste im Jahreskreis, wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und gefeiert. Durch das Erleben, warum Feste gefeiert werden, wird religiöses Verständnis gefördert. Auch Kinder anderer Religionen lernen christliche Hintergründe kennen und können daran teilnehmen. Des Weiteren ist es uns wichtig, den Kindern Offenheit und Toleranz gegenüber allen Glaubensrichtungen zu vermitteln, denn im Mittelpunkt jeder Religion steht der Glaube.

Unsere Ziele im Bereich Werteorientierung und Religiosität:

- Wertevermittlung, Erlernen der Werte und Normen unserer Kultur
- Christliche Feste kennen und ihre Bedeutung für unseren Glauben
- Offenheit gegenüber anderen Religionen

## 5.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale, soziale und konfliktlösungsorientierte Kompetenzen sind die Grundvoraussetzung, um sich in einer sozialen Gesellschaft zu integrieren. Uns ist wichtig, dass Kinder alle Gefühle zeigen dürfen und wertschätzend damit umgegangen wird. So fördern wir verantwortungsvoll mit den eigenen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen.

Im Kindergarten haben Kinder mit anderen Kindern Kontakt und lernen, soziale Beziehungen zu gestalten. In den Spielbereichen können sie soziales Miteinander einüben, wie beispielsweise bei Rollenspielen. Hier können Konflikte oder Meinungsverschiedenheiten entstehen, die sie selbstständig lösen.

Die Gefühlsentwicklung ist ein wichtiger Bestandteil in allen Lebensphasen Ihres Kindes. Sie werden immer mit ihren Gefühlen konfrontiert. Ob positive oder negative Gefühle. Wie gehen wir am besten damit um?

Hieraus haben wir folgende Angebote nach den Bedürfnissen der Kinder entwickelt:

### 1. Pip und Posy

Traurig, wütend, fröhlich sein heißt unser Projekt zum Thema Gefühle, für die Kinder, die im September neu in den Kindergarten kommen.

In vier Einheiten treffen sich die Kinder ab Januar mit den Handpuppen „Pip und Posy“. Gemeinsam besprechen wir die Gefühle: Traurig, wütend und fröhlich sein.

### 2. Grüffeloprojekt

Die Maus aus „Der Gruffelo“ von Axel Scheffler und Julia Donaldson ist wohl das, was wir als „emotional kompetent“ bezeichnen würden: Sie stellt sich mutig den Bedrohungen ihrer Welt und lässt sich auch durch erschreckende Überraschungen nicht aus dem Konzept bringen. Sie ist in der Lage, ihre Gegenüber reflektiert einzuschätzen, anstatt einfach nur ihren spontanen Gefühlen nachzugeben, und tritt ihnen mit Selbstbewusstsein gegenüber.

Was die Maus schon so gut kann, müssen Kinder im Kindergartenalter erst noch lernen: sehr unterschiedliche Gefühle bei sich selbst und anderen wahrnehmen, einordnen, annehmen, sie ausdrücken, sowie mit ihnen umgehen können.

Wir führen das Projekt jeweils mit den zukünftigen Vorschulkindern einer Gruppe gemeinsam durch. Wir beginnen Mitte Juni und führen mit jeder Gruppe vier Einheiten durch. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte dem Aushang Ihrer Gruppe.

Im September greifen wir das Gruffelo-Projekt noch einmal auf und vertiefen das Gelernte. Anschließend leiten wir über in das Sozialkompetenztraining für unsere Vorschul Kinder.

Unsere Ziele im Bereich Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte sind:

- Kinder können ihre Gefühle zeigen und benennen
- Kinder können ihre Gefühle konstruktiv ausleben
- Kinder sind beziehungsfähig und erleben Freundschaften
- Kinder zeigen kreative Konfliktlösefähigkeiten

### **3. Sozialkompetenztraining:**

Dieses Projekt hat zum Ziel, das Selbstwertgefühl und die sozialen Kompetenzen von Kindern zu fördern. Wir sprechen mit den Kindern viel über Gefühle und sie lernen mit dem Projekt, alltägliche Probleme konstruktiv zu lösen.

Folgende Inhalte haben wir für das Projekt geplant:

- ❖ Welche Gefühle gibt es? – Gefühle bei anderen erkennen
- ❖ Zwischen Absicht und einem Versehen unterscheiden (Missgeschick)
- ❖ Ich-Botschaften formulieren
- ❖ „Nein“ sagen – Gewaltfreie Konfliktlösung
- ❖ Umgang mit Wut (sich selbst beruhigen)
- ❖ Hilfe holen ist kein Petzen
- ❖ Auswertung und Abschlussfest

Wir führen das Projekt jeweils mit den Vorschulkindern einer Gruppe gemeinsam durch.

Das Projekt umfasst neun Einheiten, jede Einheit dauert ca. 30 bis 45 Minuten.

Zur Vertiefung des Gelernten bekommen die Kinder meist eine Hausaufgabe.

### 5.2.3. Sprache und Literacy

Sprache ist ein Schlüsselement für Persönlichkeitsentwicklung, Beziehungen, Teilhabe in der Gesellschaft, Bildung, Wissen und Schul- sowie Berufserfolg. Sprachentwicklung fängt schon als Baby mit Blickkontakt und Lauten an, wird durch Zuhören und selbst probieren (brabbeln, später sprechen) weiterentwickelt und verfeinert.

Im Kindergartenalltag lernen die Kinder, sich in der deutschen Sprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Kinder entwickeln Sprachkompetenz, indem sie Sprache als Mittel für ihre Kommunikation und Aktivitäten einsetzen. Hierzu gehören auch Gestik, Mimik, Tonfall und Körpersprache. Vielfältige Erfahrungen mit Büchern, Bilderbüchern, Hörbüchern, Schriftlichkeit und Sprache in der frühen Kindheit führen in der Schule zu besseren sprachlichen Leistungen.

Um sich verständigen und mit anderen in Austausch treten zu können, entwickeln Kinder die Motivation zum Sprechen. Weiter gefördert werden kann diese Motivation durch verschiedenen Aktivitäten oder Ausdrucksformen, die Sprache beinhalten.

Dies geschieht bei uns durch:

- Bewegung und Musik. In unseren täglichen Morgenkreisen werden Finger-, Sing- und Kreisspiele gespielt und Reime, Rätsel oder Geschichten erzählt.
- Portfolio, Fotos von Erlebtem oder neu Gelerntem werden von den Kindern kommentiert und vom pädagogischen Personal verschriftlicht.
- In der Bibliothek haben Kinder die Möglichkeit, sich Bücher anzusehen, vorlesen zu lassen oder auszuleihen.
- Das Anschauen sowie Erzählen von Bilderbüchern, Geschichten, und dem Kamishibai (Bildtheater) ist ein regelmäßiger, fester Bestandteil unserer Arbeit.

- Einmal in der Woche kommen unsere Lesepaten zu uns in den Kindergarten und lesen den Kindern Geschichten oder Märchen vor.
- Wir haben die Möglichkeit die Bücherei der Gemeinde zu besuchen.
- Für die Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf veranstalten wir zusammen mit der Pestalozzischule den „Vorkurs 240“, der wöchentlich zweimal stattfindet.
- Ebenso erhalten Kinder mit Migrationshintergrund eine zusätzliche sprachliche Förderung. Bei unserer Sprachfachkraft steht eine alltagsintegrierte und entwicklungsangemessene Bildung mit einzelnen Kindern und Kleingruppen im Vordergrund.

Unsere Ziele im Bereich Sprache und Literacy sind:

- Freude, Motivation und Fähigkeiten der Sprache fördern (Mimik, Gestik, Intonation) in Laut- und Wortspielen, Reimen und Gedichten
- Interesse an Büchern, Schreib- und Schriftkultur wecken
- Spaß an Geschichten (und Fantasie) entwickeln, zusammenhängend diktieren/ erzählen können
- Deutsche Sprachfähigkeiten fördern und gleichzeitig Wertschätzung für andere Sprachen zeigen
- Bewusstsein für Sprache entwickeln, Wortschatz und Grammatik erwerben
- Die Fähigkeit fördern, Bedürfnisse und Gefühle sprachlich auszudrücken
- Aktiv zuhören und wiedergeben können, Textverständnis entwickeln
- Neugierde auch für fremde Sprachen entwickeln

#### 5.2.4. Digitale Medien

In einer von Medien geprägten Welt muss Medienerziehung als wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit gesehen werden – und die beginnt bereits im Kindergarten. Digitale Medien sind eine Bereicherung in vielen Lebensbereichen, beinhalten aber auch Herausforderungen, was einen verantwortungsbewussten Umgang betrifft. Kinder wachsen heute mit Fernseher, Tablett, Smartphone, Fotoapparat und Co. auf und gehen damit ganz selbstverständlich um. Berührungsgängste mit der Technik

kennen sie kaum. Hier ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, um ein verständnisvolles Nutzen von allen Medien einzubringen. Bei uns lernen Kinder, welche Verwendungsmöglichkeiten digitale Medien eröffnen, was sie für eine Bedeutung im Alltag haben, und wie sie dieses nutzen können.

Wir bieten verschiedene Formen von Medien in unserem pädagogischen Alltag an:

- Bilderbuchkino, Hörbücher, Videofilme über den Beamer auf unsere Leinwand
- Fotoapparat: Gemeinsam mit den Kindern nutzen wir unsere Fotoapparate, die Bilder werden auf den Computer geladen
- Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Technik) in ihrer Anwendung als Informationstechnologie umfasst alle Ressourcen, die in der Lage sind, Informationen zu erfassen, zu speichern. zu transformieren und zu kommunizieren.

Zu diesen Ressourcen gehören sowohl

- stationäre Geräte (Computer, Faxgerät, Telefon u. a.) als auch - in zunehmenden Maße,
- mobile Geräte (*Notebook, iPhone, IPad*, Mobilfunkgeräte sowie auch Digitalkameras)
- IPAD: Unsere Kinder haben die Möglichkeit unter Anleitung das IPAD zu nutzen. Wir sehen das IPAD nicht als Beschäftigungsangebot, sondern als Werkzeug. Mit den richtigen Apps ist die Möglichkeit der Nutzung fast grenzenlos.
- WLAN: Unsere Einrichtung verfügt über ein eigenes WLAN Netzwerk, welches vom Personal für alltägliches genutzt werden kann
- Laptop: Jede Gruppe besitzt einen Laptop und Drucker um Dokumentationen zu erarbeiten und zu verarbeiten.

Unsere Ziele im Bereich Digitale Medien sind:

- Einen verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien kennen lernen (limitierte Zeitnutzung, Risiken und Gefährdung.)
- Technische Kompetenzen vermitteln, Wissen über Funktionsweisen
- Digitale Medien als *Ergänzung*, nicht Ersatz zu anderen Medien zu sehen

- IuK-Geräte im Lebensalltag kennenlernen, z.B. Computer, IPAD, Digitalkamera
- Medien selber produzieren, z. B. Fotos, Videofilme, ...

### 5.2.5. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Unsere Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, in der die sogenannten MINT-Bereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) große Bedeutung haben. Die Welt ist voller Mathematik, wie z.B. geometrische Formen, Zahlen und Mengen. Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, den Kindern regelmäßig grundlegende mathematische Begegnungen zu ermöglichen – z.B. im Morgenkreis die anwesenden Kinder zählen oder das Einstellen des Kalenders. Auch in Tischspielen entwickeln die Kinder ein Gespür für und Freude an Mathematik. Dieses unterbewusste Empfinden für mathematische Vorgänge ermöglicht später einen leichteren Zugang zu bewusstem Rechnen.

Im „Haus der kleinen Forscher“ greifen wir den natürlichen Forschungsdrang der Kinder auf und ermöglichen ihnen naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu erforschen. Ihre Neugierde wird geweckt und sie haben Freude daran, nachzuforschen „warum etwas so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. So lernen sie, lebensweltbezogene Aufgaben zu verstehen. Es entsteht ein erster Zugang zu Chemie und Physik.

Unsere Ziele sind:

- Mathematisches Grundverständnis entwickeln (Zahlen, Formen, Symbole, Figuren, Muster, Größen, Mengen, Länge, Gewicht)
- Mathematisches Werkzeug kennenlernen, z.B. Messinstrumente, Waage
- Räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln
- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenlernen, Dichte und Aggregatzustand
- Zeit- und Raumorientierung, z.B. Kalender, Uhr
- Vorgänge in der Umwelt bewusst wahrnehmen, z.B. Wetter, Jahreszeiten

- Mit unterschiedlichen Baumaterialien bauen und konstruieren
- Sachgerechter Umgang mit Werkzeug und Werkbank

### 5.2.6. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen unsere Erde ist unerlässlich. Durch einen selbstverständlichen Umgang und der Vorbildfunktion des pädagogischen Personals entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für ihre Umwelt und die Bedeutung umweltbezogenen Handelns. Mit der Zeit übernehmen sie mehr und mehr Verantwortung für die Welt, in der sie leben.

Durch unseren Fokus auf eine gesunde Entwicklung der Kinder sind unsere Ziele:

- Müllvermeidung, weniger Plastik
- regionales und saisonales Obst und Gemüse für unser Frühstück
- Korrekte Mülltrennung
- Verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen
- Anpflanzen und Ernten von Gemüsesorten in unseren zwei Hochbeeten im Garten, Ernten der Obstbäume
- Besuche im Stadelner Wald, kennenlernen der Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere, Naturvorgänge bewusst beobachten, Artenvielfalt der Pflanzenwelt kennenlernen, verschiedene Naturmaterialien entdecken

### 5.2.7. Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer mit Kunst und Kultur zu tun. Angeregt durch die Kunst können Kinder ihr kreatives Potenzial entfalten. Wir motivieren Kinder, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und bestärken sie dabei, ihre Gefühle und Gedanken im schöpferischen Tun auszuleben. Wir bieten den Kindern in gezielten Angeboten vielfältige Materialien an und machen sie mit unterschiedlichen Arbeitstechniken vertraut. Am Mal- und Basteltisch können diese durch malen,

schneiden, falten, kneten, kleistern und vieles mehr vertieft werden. Dadurch werden die Feinmotorik und Kreativität der Kinder gestärkt.

Bildnerische und darstellende Fähigkeiten werden durch Angebote wie das Erlernen eigener Theaterstücke erweitert. Kinder suchen sich hier mit der Unterstützung des pädagogischen Personals ihre Geschichte selbst aus, überlegen sich Rollen, Texte, Kostüme und Bühnenbilder. Bei der Umsetzung eigener Ideen entwickeln Kinder ihre kommunikativen und ästhetischen Potentiale.

Unsere Ziele im Bereich Ästhetik, Kunst und Kultur sind:

- Spaß und Freude an kreativen Gestaltungs- und Ausdruckswegen
- Grundverständnis von Farben und Formen
- Kennenlernen von vielfältigen kreativen Materialien und Techniken
- Sich ausprobieren in Theaterstücken, in verschiedenen Rollen schlüpfen, eigene Geschichten erfinden und zu spielen

### 5.2.8. Musik

Musik begleitet uns jeden Tag. Wir singen gemeinsam Bewegungs-/ Tanzspiele, Begrüßungs-/ Abschiedslieder, Geburtstagslieder, Weihnachts-/ Osterlieder, Lieder, die verschiedene Themen begleiten oder religionspädagogische Lieder zu verschiedenen Anlässen. Diese werden auch begleitet durch Körperinstrumente, verschiedene Orff-Instrumente oder Tanz.

Um diesen Bereich breit aufzustellen bieten wir zwei zusätzliche Angebote an:

#### 1. Musikwerkstatt:

Diese wird von Dr. Schlaffer (Organist von St. Christophorus) geleitet. Gemeinsam werden Lieder gesungen, es wird getanzt und Rhythmus erlernt. Im Anschluss führt Herr Schlaffer für die an Orff interessierten Kinder, Lieder auf den Orff-Instrumenten ein. Anfangs war die Musikwerkstatt für unsere Kinder gedacht, die das letzte Jahr im Kindergarten sind. Durch die Begeisterung und den Spaß der teilnehmenden Kinder wurde das Interesse der jüngeren Kinder geweckt und immer häufiger hörten wir die

Frage: „Darf ich auch mit?“. Daraufhin hat Herr Schlaffer sein Konzept erweitert und es können alle Kinder mitmachen die möchten. Herr Schlaffer und unsere Kinder singen bei verschiedensten Anlässen, wie zum Beispiel an Familiengottesdiensten, Kindergottesdiensten, am Weihnachtsmarkt oder vielen anderen Gelegenheiten.

## 2. Musikgarten:

Einmal wöchentlich können 16 musikbegeisterte Kinder in die Dschungeltiergruppe kommen. Mit einem Spiellied starten wir im großen Kreis unseren Musikgarten. Musikgarten, was ist das? Wir üben unsere Stimmen, in dem wir melodische und rhythmische Echospiele singen und sprechen. Nach dieser „Pflichtübung“ starten wir ein kunterbuntes Potpourri der Musik. Mal hören wir klassische Musik und überlegen und, was der Komponist mit seiner Musik beschreiben wollte und manchmal malen wir dazu. Oder wir erleben einen Tag auf einem Bauernhof. Hören die Stimmen der Tiere und besprechen anhand von Bildern die schwere Arbeit des Bauern. Dazu erlernen wir z. B. das Volkslied „Im März der Bauer“, welches wir gemeinsam mit Instrumenten wie Trommeln, Rasseln oder Glöckchen begleiten. Selbstverständlich wird auch ab und zu getanzt, mal ruhig oder auch mal wild, wie es uns die Musik eben vormacht. Nach einer dreiviertel Stunde verabschieden wir uns mit einem Lied voneinander und freuen uns auf das nächste Mal.

Unsere Ziele im Bereich Musik:

- Freude an Musik stärken
- Fähigkeit stärken, sich durch Musik auszudrücken
- Fähigkeit, Musik bewusst erleben, wahrnehmen und genießen zu können
- Wertschätzung für interkulturelle, musikalische Unterschiede entwickeln
- Wahrnehmungsfähigkeiten stärken

## 5.2.9. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesundheit ist der Zustand des körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefindens (Definition der Welt-Gesundheits-Organisation).

Unser Ziel ist es, den Kindern grundlegende Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu vermitteln und sie an eine gesunde Lebensweise heranzuführen.

Dazu gehört das Händewaschen nach dem Toilettengang, sowie vor und nach dem Essen. Wir bieten den Kindern täglich gesunde und frisch zubereitete Mahlzeiten an.

Einmal im Jahr besucht uns die Zahnarzt/in im Kindergarten, hier werden die wichtigsten Grundregeln für gesunde Zahnpflege vermittelt.

Die Kinder können ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten und Geschicklichkeiten in unserem Bewegungsraum ausleben. Um dies zu fördern und zu stärken, bieten wir einmal wöchentlich gezielte Bewegungserziehung an. In der Freispielzeit können unsere Kinder den Garten mit ihren jeweiligen Bewegungsmöglichkeiten nutzen. Damit wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder bestmöglich unterstützen, unternehmen wir kleine Spaziergänge und gehen täglich vor- und nachmittags in den Garten. Die Kinder nutzen die Außenanlage für Fang- und Ballspiele, klettern, rutschen, schaukeln und fahren mit Fahrzeugen. Durch die Waldtage und Waldwochen werden die grobmotorischen Fähigkeiten unter anderem durch die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit optimal gestärkt.

Das Thema der Sexualität wird aufgegriffen, wenn die Kinder Interesse zeigen oder Fragen stellen. Dies wird altersangemessen behandelt. Das pädagogische Personal ist sich durchgehend bewusst, dass Kinder vor sexueller Gewalt zu schützen sind und ihnen ein gesunder Umgang mit Sexualität vermittelt werden soll.

Als Menschen können wir nicht auf alle die Gesundheit betreffenden Bereiche Einfluss nehmen (Umweltfaktoren), können aber das persönliche gesundheitsbewusste Verhalten der Kinder stärken.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit zwischen 7.00 Uhr und 11.00 Uhr in unserer Einrichtung zu frühstücken. Das Frühstück wird von uns als Buffetform zur Verfügung gestellt. Kinder haben unterschiedliche Essbedürfnisse und aus diesem Grund gibt es bei uns keine feste Frühstückszeit. Jedem Kind ist es überlassen, wie oft und wieviel es frühstücken möchte. Auf ausgewogene Ernährung und regionale Produkte legen wir hierbei großen Wert.

Zum Trinken steht unseren Kindern durchgehend Wasser und Tee zur Verfügung.

Mittagessen erhalten wir von einem Cateringunternehmen. Hier liegt das besondere Augenmerk auf Bio- und Regionalprodukten. Für Allergiker kann auf Wunsch, mit ärztlichem Attest, ein Sonderessen geliefert werden.

Unsere Ziele im Bereich Gesundheit sind:

- Selbstbewusstsein stärken
- Bedeutung der gesunden Ernährung und ausreichender Bewegung zu vermitteln
- Hygieneempfinden
- Körperbewusstsein und das Kennen eigener Bedürfnisse zu fördern
- Bewegung – Entspannung
- Sicherheitempfinden/ -wissen
- Interesse an Sexualität soll altersgemäß besprochen werden

### 5.2.10. Lebenspraxis

Kinder haben ein großes Interesse daran, Dinge selbst auszuprobieren und selbst zu tun. Dafür schaffen wir im Alltag zahlreiche Gelegenheiten. Wir bieten den Kindern ausreichend Möglichkeiten, lebenspraktische Fähigkeiten zu erlernen. Gute Gelegenheiten sind z. B. das Frühstück und Mittagessen oder das An- und Ausziehen vor und nach dem Gartenbesuch. Weiter können Kinder bei uns den Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkstoffen und Lebensmitteln kennenlernen. Um handwerkliche Fertigkeiten zu entwickeln steht eine Werkbank im Atelier zur Verfügung. Um den Bezug zur Nahrungsgewinnung zu vermitteln, pflanzen wir in unserem Garten mit den Kindern in Hochbeeten Gemüse an. Bei Ausflügen in den Wald oder in die Stadt erkunden die Kinder ihre Umwelt und erlangen die dazugehörigen Regeln (z.B. Bus, U-Bahn fahren, Einkaufen).

Unsere Ziele im Bereich Lebenspraxis sind:

- Sich im Kindergarten selbstständig zu bewegen
- Selbstständigkeit beim Essen und Trinken
- Kleidung selbstständig an- und ausziehen können

- Selbstständiger Toilettengang mit Körperpflege
- Selbstständiges Handeln bei Arbeitsaufgaben
- Selbstbewusster Umgang mit Umwelt und Mitmenschen

## 6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Bildung und Erziehung des Kindes in seiner Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Eine vertrauensvolle, offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Verständnis beruht, um das Kind gemeinsam auf seinem Weg zu begleiten, liegt uns hier sehr am Herzen.

Damit sich die Kinder bei uns im Kindergarten wohlfühlen und wir für die persönliche Entwicklung der Kinder Sorge tragen können, ist die Zusammenarbeit mit allen Eltern eine wichtige Voraussetzung. Nur wenn Eltern sich wohl fühlen, kann sich auch das Kind bei uns wohlfühlen. Wir bieten deshalb verschiedene Formen der Elternarbeit an:

- Tür- und Angelgespräche
- Tagesrückblick auf Gruppentafeln
- Regelmäßige Entwicklungs-/ Elterngespräche
- Elterninformationswände
- Elternbriefkasten
- Elternbriefe
- Elternabende mit Kinderbetreuung
- Aufnahmegespräche und Schnuppertage für neue Eltern
- Gemeinsame Feste
- Männergrillen
- Frauenabende
- Adventsbetreuung
- Weihnachtsbaumverkauf

Wir brauchen die Meinung, das Interesse und die Mitarbeit aller Beteiligten, um unsere Arbeit in den Tageseinrichtungen zu verbessern. Gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Respekt sind notwendig, damit wir konstruktive Lösungen erarbeiten können. Jede Anfrage und Beschwerde wird ernstgenommen und bearbeitet. Kinder, Eltern und Mitarbeitende erhalten eine zeitnahe Rückmeldung.

### 6.1.1. Eltern als Mitgestalter

Anfang Oktober wird der neue Elternbeirat von den Erziehungsberechtigten gewählt. Dieser bleibt für ein Jahr bestehen. Eltern können als Teil des Elternbeirats am Geschehen im Kindergarten aktiv mitwirken. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und uns. Elternbeiratssitzungen finden mindestens vier Mal im Jahr statt. Die Eltern haben die Möglichkeit, mit Anliegen und Wünschen an uns heranzutreten. In den Sitzungen wird über aktuelle Themen informiert, die Terminplanung vorgestellt, pädagogische Grundsatzfragen erörtert, Feste organisiert, Wünsche und Ideen besprochen. Der Elternbeirat hat eine beratende und unterstützende Funktion. Unser Elternbeirat hat zusätzlich folgende Aufgaben übernommen:

- Vorbereitung von Festen und während des Festes Unterstützung
- Spendenakquise
- Verwaltung des Kindergarten-ABC
- Organisieren von Spielplatzausflügen
- Organisieren von Elternstammtischen
- Organisation der Kinder-Baby-Basare
- Gartenpflegetag
- Betreuung der Fundkiste
- Betreuung des Schrankes mit Wechselkleidung
- Betreuung des „Hin- und Mit“ Regals
- Auswertung der Elternumfrage
- Einladung zum Eltern-Café

### 6.1.2. Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern und weiteren Bezugspersonen, hat – neben der ‚direkten‘ pädagogischen Arbeit mit den Kindern und der Vernetzung mit anderen

Institutionen – eine große Bedeutung. Deshalb ist es uns wichtig, gemeinsam die Zeit eines jeden Kindes mit seinen Eltern zu gestalten.

- Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern und der pädagogischen Fachkraft statt. Sie finden terminiert statt. Grundlage für Entwicklungsgespräche sind der Austausch von Beobachtungen, die Eltern, unser pädagogisches Personal und evtl. Fachdienste vom Kind machen. Sie dienen dem gegenseitigen Austausch und der Abstimmung von Erziehungszielen
- Tür- und Angelgespräche
- Einbringen von beruflichen Qualifikationen oder interessanten Hobbies
- Unterstützung bei Projekten mit den Kindern
- Aktive Mitgestaltung/ Mitarbeit im Elternbeirat
- Feste und Feiern im Jahreskreis für alle Familien, Mitwirkung der Eltern, wie z.B. Weihnachtsfeier, Gottesdienste, usw.
- Hospitationen für Eltern, um einen Einblick in den Alltag bei uns zu bekommen
- Plätzchen backen mit den Kindern in der Vor-Weihnachtszeit
- Elternabende zu unterschiedlichen Themen, mit und ohne externe Referenten
- Vom Elternbeirat organisierte Ausflüge
- Elternbefragung zur Qualitätsentwicklung in der Kita
- Frauenabende
- Männergrillen
- Adventsbetreuung in der Vorweihnachtszeit
- Weihnachtsbaumverkauf
- Familienfrühstücke zu besonderen Anlässen

## 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Die Familie ist der erste Bildungsort der Kinder. Der Kindergarten ist eine Ergänzung. Wir arbeiten mit weiteren Bildungseinrichtungen zusammen.

- Austausch unter Fachkräften (Frühförderung, Beratungsstellen, Jugendamt, Vereine, Schulen)

- Kooperation mit anderen Einrichtungen, Austausch der Mitarbeitenden mit anderen Kindertagesstätten
- Austausch und Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen (Kinderpflegeschule, Fachakademie), die unser Berufsfeld betreffen

### 6.2.1. Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Mobile Sonderpädagogische Hilfen (MSH) und heilpädagogische Maßnahmen bieten Kindern die Möglichkeit, Hilfen in unterschiedlichen Bereichen (z.B. Ergotherapie, Logopädie) wahrzunehmen.

In regelmäßiger Förderung erhält das Kind einen individuellen Förderplan mit entsprechenden, wichtigen Spiel- und Erfahrungsangeboten. Der Frühförderung Lebenshilfe e.V. bieten wir hierzu unsere Räumlichkeiten an. Die gute Vernetzung ist einerseits vorteilhaft für die Eltern, da die Förderstunden im Kindergarten gehalten werden können und dadurch keine Fahrten organisiert werden müssen, zum anderen ist es für die Kinder ein Vorteil, da sie in ihrer gewohnten Umgebung sind und sich wohl fühlen. Auch für uns ist die enge Zusammenarbeit über Entwicklungsstand und Fördermöglichkeiten eine gewinnbringende Kooperation. Entwicklungsgespräche mit den Eltern werden auf Wunsch gemeinsam geführt.

Mit folgenden Fachdiensten arbeiten wir zusammen:

- Lebenshilfe Fürth e.V., Mobiler Dienst
- Förderzentrum Otto-Lilienthal-Schule, Diagnostik und Beratung für Vorschulkinder durch den MSH
- Fachberatung Caritas-Verband Nürnberg e.V.
- Heilpädagogen und Logopäden
- Erziehungs- und Familienberatung Fürth
- Jugendamt Fürth

## 6.2.2. Kooperation Schule

### Pestalozzischule und Seeackerschule



Zum Einzugsgebiet unserer Kinder sind die Pestalozzischule und Seeackerschule unsere Ansprechpartner.



## 6.2.3. Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

### Netzwerkpartner mit Kindern



#### ❖ Pfarrgemeinde St. Christophorhs, Fürth

- Gestaltung gemeinsamer Gottesdienste und christlicher Feiern

- Musikwerkstatt, Besuch 1x in der Woche für alle Kinder die Lust am Musizieren und Singen haben



- Verkehrserziehung durch die Polizei Fürth: Im Programm „Kinder im Straßenverkehr“ erhalten Kinder und ErzieherInnen praxisnahe Empfehlungen sowie Anleitungen für Bewegungs- und Wahrnehmungsübungen. Diese Übungen berücksichtigen sowohl das

motorische als auch kognitive

Lernpotenzial der Kinder. Zur Umsetzung des Programms beraten ausgebildete KiS-Moderatoren die ErzieherInnen in den Kindertageseinrichtungen. Im Vordergrund stehen die Beschreibung von entwicklungsbedingten Verhaltensweisen von Vorschulkindern im

Straßenverkehr und die Vorbereitung einer situations- und altersgerechten Verkehrserziehung.

### 6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

*„Zu den Aufgaben außersfamiliärer Bildungsorte zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Ein gutes Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort trägt zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen bei“ (BayBL S. 12).*

Die in den UN-Kinderrechtskonventionen festgelegten Kinderrechte sind der Grundstein unserer Arbeit zum Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdungen. Damit setzen wir uns für ihr Recht auf körperliche, seelische und sexuelle Unversehrtheit, auf einen respektvollen Umgang und ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Der § 8a SGB VIII lässt den Kinderbetreuungseinrichtungen eine besondere Rolle zum Wohl und Schutz der Kinder zukommen.

Um das pädagogische Personal für das Thema zu sensibilisieren, nimmt jede/r Mitarbeiter/in an einer zweitägigen Präventionsschulung „Kultur der Achtsamkeit“ der Präventionsstelle Bamberg teil. Unser Kindergarten erarbeitet mit allen Mitarbeitern ein institutionelles Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern, das an „Kultur der Achtsamkeit“ des Erzbistums Bamberg angelehnt ist.

Liegt in unseren Augen, nach einer intensiven Beobachtung des Kindes, eine mögliche Kindeswohlgefährdung vor, dann besprechen wir den Fall und das weitere Vorgehen anhand unseres Schutzkonzeptes. Alle Handlungsschritte werden von der Kindergartenleitung mit dem Träger abgesprochen.

Unsere Ansprechpartner sind:

- ❖ **Jugendamt Fürth** (Königsplatz 2, 90762 Fürth)
- ❖ **Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) Fürth** (Königsplatz 2, 90762 Fürth)
- ❖ **Kinderarche gGmbH Fürth** (Theresienstraße 17, 90762 Fürth)
- ❖ **Erziehungsberatungsstellen Fürth** (Alexanderstraße 9, 90762 Fürth)
- ❖ **Koordinierungsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt des Erzbistums Bamberg** (Kleberstraße 28, 96047 Bamberg)

Ein Flussdiagramm zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII, sprich der Ablauf bei Verdacht oder bestätigtem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, kann im Schutzkonzept des Kindergartens nachgeschlagen werden.

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wir sichern die Qualität unserer Arbeit durch:

- Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- Konzeptionstage zur Überarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeption
- Planungstage zur Planung der pädagogischen Arbeit
- Ständige Reflexion unserer Arbeit in Gruppen- und Teambesprechungen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Elternbefragung, jährliche standardisierte Befragung zur Zufriedenheit mit dem Angebot und den Rahmenbedingungen. Die Ergebnisse der Befragung werden ausgewertet und die Bereiche überdacht, die einer Weiterentwicklung/Verbesserung bedürfen.
- Aufbau und Fortschreibung eines Qualitätsmanagement- Systems
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung, Fachaufsicht
- Regelmäßige Mitarbeiter-Leitungs-Gespräche
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- LeiterInnenkonferenzen mit der Fachberatung der Caritas
- Leitungs-Supervisionsgruppe
- Mitarbeiter Unterweisungen zu Arbeitssicherheit, Hygiene, Infektionsschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Brandschutz
- Gefährdungsbeurteilung mit EBKON

## 7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

- Erstellung eines Schutzkonzepts für Mitarbeiter, Eltern und Kinder
- Fundraising Konzept
- Entwicklung eines Qualitätsstandard- Handbuchs
- die Qualität der pädagogischen Arbeit weiter entwickeln
- das katholische Profil der Einrichtungen stärken
- die Zusammenarbeit zwischen Fachkräften, Eltern und Träger weiterhin fördern
- die gute Arbeit der Tageseinrichtungen für Eltern und Öffentlichkeit darstellen

## Impressum

1. Auflage

2021

Alle Rechte der Verbreitung unterliegen dem kath. Kindergarten St. Christophorus  
Fürth.

### Verfasser:

<b>Dennis Düring</b>	<b>Michaela Hessenauer</b>
<b>E. Seischab-Schell</b>	<b>Dana Holl</b>
<b>Birgit Reiner</b>	<b>Tanja Watzata</b>
<b>Sofia Hahn</b>	<b>Lukas Schneider</b>
<b>Annette Würflein</b>	<b>Rebecca Glaser</b>
<b>Marina Weißkopf</b>	<b>Denise Braun</b>
<b>Marion Marquard</b>	<b>Eszter Kovac</b>
<b>Marta Jucha</b>	

## Quellen

UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK)

8. Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL)

Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)

## Corona

Aufgrund der Corona-Pandemie ist unsere derzeitige Konzeption nur in Teilen umsetzbar. Seit dem 20.03.2020 gelten unterschiedlichste Hygienepläne, welche unsere Arbeit, aber nicht unsere Grundeinstellung ändern.

An unserer professionellen und pädagogischen Arbeit halten wir weiterhin fest.

Folgende konzeptionellen Punkte sind aufgrund des Rahmenhygieneplans geändert:

- Kein Arbeiten mit dem teiloffenen Konzept. Jede Gruppe wird von einem festen Personalstamm betreut. Angebote und Unternehmungen finden nicht gruppenübergreifend statt. In den Garten gehen höchstens zwei Gruppen gleichzeitig, in unterschiedliche Bereiche.
- Kinder werden den gebuchten Buchungszeiten zugeordnet, somit kann eine beständigere Betreuung sichergestellt werden
  - o Pinguine 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr
  - o Regenbogen 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
  - o Eisbären 6:45 Uhr bis 16:30 Uhr
  - o Dschungeltiere 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr
- Geschwisterkinder besuchen die gleiche Gruppe. Aufgrund des derzeitig ungewissen Verlaufes der Pandemie werden im Kindergartenjahr 2021/2022 Geschwister in die gleiche Gruppe eingeplant und eingewöhnt. Sollten wir aus pädagogischer Sicht Bedenken haben und erkennen, dass es nicht im Sinne der Geschwisterkinder ist, werden wir mit diesen und den Eltern ein Gespräch führen und einen eventuellen Gruppenwechsel anstreben. Mit der Hoffnung auf Besserung wird geplant, dass für das Kindergartenjahr 2022/2023 Geschwisterkinder in unterschiedlichen Gruppen aufgenommen und eingewöhnt werden.
- Musikwerkstatt findet per Videokonferenz statt
- Bilderbuchkino findet per Videokonferenz statt
- Musikgarten findet nicht statt
- Hallenbrunch findet nicht statt
- Offene Bewegungslandschaft findet nicht statt
- „Haus der kleinen Forscher“ findet individuell als Angebote durch das Gruppen-Stammpersonal statt